

75  
Berliner  
Festspiele

# MUSIK FEST BERLIN

In Zusammenarbeit mit



Berliner  
Philharmoniker

28.8.



→ 23.9.2026

2026 feiern  
die Berliner Festspiele  
ihr 75-jähriges Bestehen.  
Informationen zum  
Jubiläumsprogramm  
finden Sie ab Seite 75. |

In 2026, the Berliner Festspiele  
celebrate their 75th anniversary.

Information about the  
jubilee programme can  
be found from page 75  
onwards.

75  
Berliner  
Festspiele

# MUSIK FEST BERLIN

In Zusammenarbeit mit



Berliner  
Philharmoniker

28.8.



→ 23.9.2026

# Musikfest Berlin 2026

## 75 Jahre Berliner Festspiele

Vom 28. August bis 23. September 2026 startet das Berliner Konzertleben mit dem Musikfest Berlin in die neue Spielzeit, veranstaltet von den Berliner Festspielen in Kooperation mit der Stiftung Berliner Philharmoniker. In 36 Veranstaltungen werden in der Philharmonie Berlin, in deren Kammermusiksaal, im Haus der Berliner Festspiele, im Konzerthaus Berlin und in der Deutschen Oper Berlin über 60 Werke von rund 40 Komponist\*innen präsentiert, aufgeführt von den Orchestern und Chören der Musikstadt Berlin, von über 65 Solist\*innen des internationalen Musiklebens und über 30 Instrumental- und Vokalensembles aus Finnland, Spanien, den USA, der Schweiz, Österreich, Südafrika, England, Japan und Deutschland, darunter die Wiener Philharmoniker, das London Symphony Orchestra, das Orchester Le Concert des Nations, das Freiburger Barockorchester, die Kansas City Symphony und das Chineke! Orchestra mit der Cape Town Opera.

Mit György Ligetis Oper *Le Grand Macabre* eröffnen die Berliner Festspiele das diesjährige Musikfest Berlin und feiern zugleich ihr 75-jähriges Bestehen. Ligeti gehörte zu den prägenden Komponist\*innen der Berliner Festwochen, die 1951 erstmals veranstaltet wurden. Seine Oper *Le Grand Macabre*, die er selbst als „Anti-Oper“ verstand, ist eine vehemente Persiflage auf totalitäre Herrschaft, Misswirtschaft und Korruption, angeregt durch die Bildwerke Pieter Bruegels und die gleichnamige Ballade von Michel de Ghelderode. Zum Musikfest Berlin kommt *Le Grand Macabre* als Produktion der Finnish Broadcasting Company, des Finnish Radio Symphony Orchestra und des Helsinki Festival, wo die Oper wenige Tage zuvor ihre finnische Premiere feiert.

Das Programm des Musikfest Berlin 2026 spielt mit zahlreichen Bezügen auf die 75-jährige Geschichte der Berliner Festspiele und vormaligen Berliner Festwochen an: auf die Präsentation vor allem der Musik und Kultur der westlichen Welt in den Gründerjahren (Gastspiel einer New Yorker Produktion von George Gershwins *Porgy and Bess* 1952 im Titania-Palast), auf die Etablierung und den Ausbau eines kontinuierlichen Ost-West-Dialogs über den Eisernen Vorhang hinweg in den 1970er- und 1980er-Jahren (Komponist\*innen der sowjetisch-russischen Nachkriegsavantgarde), auf die musikalischen und theatralen Gastspiele der großen Weltkulturen schon in den 1950er- und 1960er-Jahren sowie auf die Komponist\*innen der Gegenwart, die über viele Jahre die Programme der Berliner Festwochen geprägt haben (wie Igor Strawinsky, Hans Werner Henze, Sofia Gubaidulina und Wolfgang Rihm).

Neben *Le Grand Macabre* entstammen weitere großformatige Veranstaltungen des Musikfest Berlin 2026 der musiktheatralen, der szenischen oder performativen Sphäre: allen voran George Gershwins Oper *Porgy and Bess* in einer Neuproduktion der Cape Town Opera und des Chineke! Orchestra; Wolfgang Rihms Orchesterritual *Tutuguri* nach Antonin Artaud mit dem Lucerne Festival Contemporary Orchestra; Karlheinz Stockhausens Oper *Mittwoch aus Licht* in der Inszenierung von Susanne Kennedy, mit der Aviel Cahn, der neue Intendant der Deutschen Oper Berlin, eine neue Ära an Berlins traditionsreichem Opernhaus einläutet; Igor Strawinskys *Geschichte vom Soldaten* in der gefeierten Produktion des Salzburger Marionettentheaters, zu der Georg Baselitz die Puppen und die Ausstattung kreierte; schließlich das große Nō-Theater-Gastspiel aus Tokio mit Kiyokazu Kanze, dem XXVI. Großmeister von Japans berühmter Kanze-Schule.

Hans Werner Henzes Geburtstag jährt sich in diesem Jahr zum hundertsten Mal – und kaum ein anderer Komponist der Gegenwart war von Beginn an so sehr in den Programmen der Berliner Festspiele präsent. Noch 2007 wurde, als Kompositionsauftrag der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin, seine letzte Oper *Phaedra* vom Ensemble Modern und im Bühnenbild von Ólafur Eliásson an der Staatsoper Unter den Linden uraufgeführt. Hans Werner Henze

zu Ehren erklingen beim diesjährigen Musikfest Berlin die *Musen Siziliens*, uraufgeführt bei den Festwochen 1966, sein opulentes Klavierkonzert *Tristan*, eine komponierte Verehrung der Musik von Wagner, Chopin und Brahms, schließlich seine großformatige 9. Sinfonie – ein Auftrag der Berliner Festspiele von 1997 –, die Henze den Helden und Märtyrern des deutschen Antifaschismus widmete.

Vor 100 Jahren wurde auch Anatol Vieru geboren, Rumäniens großer Komponist einer strikt nonkonformistischen Avantgardemusik. Seiner Zweiten Sinfonie, entstanden 1973 im Rahmen eines Stipendiums des DAAD in Berlin, widmet sich das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Während Vierus Moskauer Studienzeit in den 1950er-Jahren zählten Edison Denisov, Alfred Schnittke und Sofia Gubaidulina – die im Westen berühmte, in der Sowjetunion berüchtigte Avantgarde-Troika – zu seinen Kommiliton\*innen, deren Werke auch bei den Berliner Festwochen große Resonanz fanden. Ihrer Musik widmen sich neben dem RSB das London Symphony Orchestra, der RIAS Kammerchor Berlin und das Deutsche Sinfonie-Orchester Berlin.

Als Yvonne Loriod – die 1924 geborene, herausragende Pianistin und legendäre Klavierpädagogin der französischen Moderne und Avantgarde – 2010 verstarb, wusste kaum jemand etwas von der Hinterlassenschaft ihres immensen kompositorischen Schaffens. Dieses war in jungen Studienjahren entstanden und sollte von ihr nicht mehr weiterverfolgt werden, als sie als brillante Interpretin ihr pianistisches Können ganz in den Dienst der Musik ihres Mannes Olivier Messiaen stellte. Die nun gemachten Funde in der Pariser Nationalbibliothek haben sensationellen Charakter. 80 Jahre nach ihrer Entstehung kommt die 15-sätzig orchestrale Dichtung *La Sainte Face* beim Musikfest Berlin zur Uraufführung: mit dem WDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Kent Nagano, das mit diesem Konzert die Einspielung des gesamten und bislang ungehörten Œuvres von Yvonne Loriod beginnt.

Brett Dean, Cathy Milliken und Liza Lim wiederum, führende Komponist\*innen unserer Tage, verbindet ihr gemeinsames Herkunftsland Australien und die Tatsache, dass sie in ihrer Musik eine mehr oder weniger „globetrotternde“ Existenz führen. Ihren

Werken widmen sich die Berliner Philharmoniker und das DSO. Und so mangelt es bei allen geschichtlichen Referenzen an die früheren Berliner Festwochen nicht an Veranstaltungen, die sich der heute entstehenden Musik widmen, darunter Werke von Alex Nante, Olga Neuwirth, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Márton Illés und Enno Poppe.

Die Freund\*innen des klassisch-romantischen Repertoires und der frühen Moderne begegnen der Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Benjamin Britten, Anton Bruckner, Claude Debussy, Antonín Dvořák, Manuel de Falla, Leoš Janáček, Gustav Mahler, Wolfgang Amadeus Mozart, Sergej Prokofjew, Sergej Rachmaninow, Robert Schumann, Peter Tschaikowsky und Richard Wagner.

In einer besonderen Veranstaltung schließlich, nach der großen Nō-Theater-Aufführung am Tag zuvor, gibt Kiyokazu Kanze für Berliner Schüler\*innen Einblicke in die japanische Kunst und Kultur des Nō-Theaters. Und für die Jüngsten Berlins, einschließlich derer, die sich das Kinderherz bewahrt haben, gastiert erstmals zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester *Das Konzert mit der Maus* in der Philharmonie Berlin.

Zusammen mit den Kolleg\*innen der Berliner Festspiele und dem Team des Musikfest Berlin danken wir allen beteiligten Künstler\*innen und Institutionen, der gastgebenden und kooperierenden Stiftung Berliner Philharmoniker und ihrer Intendantin Andrea Zietzschmann, den in Berlin ansässigen Partnerorchestern und dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, schließlich dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Dr. Wolfram Weimer, für die Förderung des Musikfest Berlin der Berliner Festspiele.

Viel Freude beim Besuch der Veranstaltungen des Musikfest Berlin 2026 wünschen Ihnen

**Matthias Pees**  
Intendant  
Berliner Festspiele

**Winrich Hopp**  
Künstlerischer Leiter  
Musikfest Berlin

# Musikfest Berlin 2026

## 75 Years of the Berliner Festspiele

From 28 August to 23 September 2026, the Berlin concert season starts with Musikfest Berlin, organised by the Berliner Festspiele in cooperation with the Berliner Philharmoniker Foundation. In 36 events at the Philharmonie Berlin, in its Chamber Music Hall, the Haus der Berliner Festspiele, the Konzerthaus Berlin and the Deutsche Oper Berlin, more than 60 works will be presented by some 40 composers, performed by orchestras and choirs from the musical capital Berlin, by over 65 international soloists and more than 30 instrumental and vocal ensembles from Finland, Spain, the USA, Switzerland, Austria, South Africa, England, Japan and Germany, including the Vienna Philharmonic, the London Symphony Orchestra, Le Concert des Nations, the Freiburg Baroque Orchestra, Kansas City Symphony and the Chineke! Orchestra with Cape Town Opera.

The Berliner Festspiele open this year's Musikfest Berlin with György Ligeti's opera *Le Grand Macabre* to mark and celebrate their 75th anniversary. Ligeti was one of the most influential composers at the Berliner Festwochen, first held in 1951. His opera *Le Grand Macabre*, which he himself regarded as an "anti-opera", is a vehement pastiche on totalitarian rule, mismanagement and corruption, inspired by the paintings of Pieter Bruegel and the eponymous ballad by Michel de Ghelderode. *Le Grand Macabre* comes to Musikfest Berlin in a production by the Finnish Broadcasting Company, the Finnish Radio Symphony Orchestra and the Helsinki Festival, where the opera will receive its Finnish premiere a few days earlier.

The programme for Musikfest Berlin 2026 plays on numerous references to the 75-year history of the Berliner Festspiele and former Berliner Festwochen: to the presentation primarily of the music and culture of the Western world in the years of its foundation (a New York production of George Gershwin's *Porgy and Bess* visited the Titania-Palast in 1952), the establishment and expansion of a continuous East-West dialogue across the Iron Curtain in the 1970s and 1980s (composers of the Soviet Russian post-war avant-garde), the guest performances of music and theatre from the world's great cultures in the 1950s and 1960s, as well as the contemporary composers who shaped the programme of the Berliner Festwochen over many years (such as Igor Stravinsky, Hans Werner Henze, Sofia Gubaidulina and Wolfgang Rihm).

In addition to *Le Grand Macabre*, other large-scale events at Musikfest Berlin 2026 are drawn from the realms of music theatre, the scenic arts, and performance: most notably George Gershwin's opera *Porgy and Bess* in a new production by Cape Town Opera and the Chineke! Orchestra; Wolfgang Rihm's orchestral ritual *Tutuguri* based on Antonin Artaud with the Lucerne Festival Contemporary Orchestra; Karlheinz Stockhausen's opera *Mittwoch aus Licht* directed by Susanne Kennedy, with which Aviel Cahn, the new Artistic Director of the Deutsche Oper Berlin, will herald a new era at Berlin's storied opera house; Igor Stravinsky's *Histoire du soldat* in the acclaimed production by the Salzburger Marionettentheater, for which Georg Baselitz created the puppets and designs; and finally the guest performance of Noh theatre from Tokyo with Kiyokazu Kanze, the 26th Grand Master of Japan's famous Kanze School.

Hans Werner Henze would also have celebrated his 100th birthday this year – and from the very outset, hardly any other contemporary composer was such a significant presence in the Berliner Festspiele's programmes. As recently as 2007, in response to a commission for a new work from the Berliner Festspiele / Musikfest Berlin, his final opera *Phaedra* received its world premiere, performed by the Ensemble Modern with a stage design by Ólafur Eliásson at the Staatsoper Unter den Linden. To honour Hans Werner Henze at this year's

Musikfest Berlin there will be performances of *Musen Siziliens*, first performed at the Festwochen in 1966, his opulent piano concerto *Tristan*, a composed veneration of the music of Wagner, Chopin and Brahms, and finally his large-scale 9th Symphony – a Berliner Festspiele commission from 1997 – which Henze dedicated to the heroes and martyrs of German anti-fascism.

Anatol Vieru, Romania's great composer of strictly non-conformist avant-garde music, was also born 100 years ago. His Second Symphony, written in Berlin in 1973 on a DAAD scholarship, is performed by Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. While Vieru was studying in Moscow in the 1950s, his contemporaries included Edison Denisov, Alfred Schnittke and Sofia Gubaidulina – the avant-garde troika famous in the West and notorious in the Soviet Union – whose works also resonated strongly with the Berliner Festwochen. In addition to the RSB, their works will also be played at Musikfest Berlin by the London Symphony Orchestra, the RIAS Kammerchor Berlin and the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin.

When Yvonne Loriod – the outstanding pianist and legendary piano teacher of French modernist and avant-garde music who was born in 1924 – died in 2010, hardly anyone knew that she had left behind an immense body of original compositions which she had written in her student years. She did not pursue these works any further while she dedicated her abilities as a pianist to brilliant performances of the music of her husband Olivier Messiaen. The compositions now discovered in the Bibliothèque Nationale in Paris have caused a sensation. 80 years after it was written, the 15-movement orchestral poem *La Sainte Face* will receive its world premiere at Musikfest Berlin with the WDR Sinfonieorchester conducted by Kent Nagano in a concert that will launch the recording of Yvonne Loriod's hitherto unheard oeuvre.

Meanwhile Brett Dean, Cathy Milliken and Liza Lim, leading composers of our own time, are united by their Australian heritage and the fact that they all lead a more or less “globetrotting” musical existence. Their works will be performed by the Berliner Philharmoniker and the DSO. Despite all the historical references to the earlier Berliner Festwochen, there will be no shortage of concerts devoted to music

written today, including works by Alex Nante, Olga Neuwirth, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Márton Illés and Enno Poppe.

Friends of the Classical and Romantic repertoires and early modernism will also encounter music by Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Benjamin Britten, Anton Bruckner, Claude Debussy, Antonín Dvořák, Manuel de Falla, Leoš Janáček, Gustav Mahler, Wolfgang Amadeus Mozart, Sergei Prokofiev, Sergei Rachmaninoff, Robert Schumann, Peter Tchaikovsky and Richard Wagner.

Finally, in a special event, following the large-scale Noh theatre performance the day before, Kiyokazu Kanze will offer Berlin school pupils insights into the Japanese art and culture of Noh theatre. And for the youngest Berliners, including those who remain children at heart, the *Konzert mit der Maus* will make its first guest appearance at the Philharmonie Berlin with the WDR Sinfonieorchester.

Together with our colleagues from the Berliner Festspiele and the Musikfest Berlin team, we would like to thank all the participating artists and institutions, our host and cooperation partner the Berliner Philharmoniker Foundation and its General Manager Andrea Zietzschmann, our partner orchestras based in Berlin and the Japanese-German Center Berlin for their excellent collaboration, and finally the Federal Government Commissioner for Culture and the Media, Minister of State Dr. Wolfram Weimer, for funding the Berliner Festspiele's Musikfest Berlin.

We wish you great pleasure attending the events of Musikfest Berlin 2026.

Matthias Pees  
Director  
Berliner Festspiele

Winrich Hopp  
Artistic Director  
Musikfest Berlin

# Grußwort

Mit dem Eröffnungskonzert beginnt das Musikfest Berlin und zugleich ein besonderes Jubiläum: Die Berliner Festspiele feiern ihr 75-jähriges Bestehen. Der Blick richtet sich damit auch auf das Jahr 1951, als erstmals die Berliner Festwochen stattfanden. Aus dem Festival der klassischen Musik und der Moderne entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte ein mannigfaltiges kulturelles Programm, aus dem zahlreiche eigenständige Formate hervorgingen.

Das Musikfest Berlin knüpft bewusst an diese Tradition an. 2005 wurde das frühere Festwochenformat für klassische Musik – in neuer Konzeption und in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Berliner Philharmoniker – unter dem Namen Musikfest Berlin neu begründet. So ist das Festival zugleich das jüngste und das älteste der Berliner Festspiele: ein Format, das die Geschichte der Institution fortschreibt und dabei immer wieder neue künstlerische Perspektiven eröffnet.

Das Programm des Jubiläumsjahres greift diese lange Entwicklung auf. Zahlreiche Werke und Projekte verweisen auf prägende Momente der Festwochen-Geschichte und stellen sie in einen aktuellen Kontext. Damit wird deutlich, wie sehr sich musikalische Tradition und künstlerische Gegenwart gegenseitig inspirieren – und wie lebendig das kulturelle Erbe dieses Festivals bis heute ist.

Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Jahr ein außergewöhnlicher kultureller Brückenschlag: das Gastspiel des Kanze Nō Theaters unter der Leitung des Großmeisters Kiyokazu Kanze. Die Begegnung dieser jahrhundertealten japanischen Theater- und Musiktradition mit dem Berliner Publikum steht exemplarisch für die internationale Offenheit, die das Musikfest Berlin seit seinen Anfängen prägt.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern inspirierende Konzerte und eindrucksvolle künstlerische Erfahrungen!

**Wolfram Weimer**  
Staatsminister für Kultur und Medien

# Greeting

The opening concert marks both the beginning of the Musikfest Berlin and a special anniversary: this year, we celebrate 75 years of the Berliner Festspiele. This anniversary also draws our attention to 1951, when the Berliner Festwochen took place for the first time. Over the decades, this festival of classical music and modern culture has transformed into a diverse cultural programme from which numerous independent formats have emerged.

The Musikfest Berlin intends to follow this tradition. In 2005, a new concept for the Berliner Festwochen was developed in close cooperation with the Berliner Philharmoniker Foundation and the former classical music festival was renamed Musikfest Berlin. Therefore, the Musikfest Berlin is both the youngest and the oldest festival of the Berliner Festspiele; it is a format that perpetuates the history of the institution while always offering new artistic perspectives.

The programme for the festival's anniversary year addresses the many years of this development. Numerous works and projects refer to defining moments in the Berliner Festwochen's history and give them a modern context. This shows how much musical tradition and contemporary art inspire one another and how vibrant the festival's cultural heritage has remained.

This year, an extraordinary work that builds cultural bridges deserves special attention: a performance by the Kanze Noh Theater led by Grand Master Kiyokazu Kanze. The encounter between this centuries-old theatrical and musical tradition from Japan and the audience in Berlin is a testament to the international openness that has shaped the Musikfest Berlin since its beginnings.

I hope that all who attend the festival will enjoy inspiring concerts and impressive artistic experiences.

**Wolfram Weimer**

Minister of State for Culture and the Media

# Grußwort

Liebes Publikum,

seit 75 Jahren sind die Berliner Festspiele ein Gradmesser musikalischer und gesellschaftlicher Entwicklungen – in einer Stadt, die selbst Symbol für Wandel und Debatte ist. Das Musikfest Berlin, aus den traditionsreichen Berliner Festwochen hervorgegangen, bildet heute den strahlenden Auftakt der Konzertsaison und vereint renommierte Orchester, Ensembles, Solist\*innen und Dirigent\*innen aus aller Welt mit der reichen Orchesterlandschaft Berlins.

Neben dem sinfonischen Repertoire erweist sich das Musikfest Berlin 2026 auch als Ort außergewöhnlicher Operaufführungen: Werke wie György Ligetis *Le Grand Macabre*, George Gershwins *Porgy and Bess* oder Karlheinz Stockhausens *Mittwoch aus Licht* stehen exemplarisch für die programmatische Offenheit des Festivals.

In den 1950er-Jahren, inmitten der Umbrüche einer geteilten Welt, waren die Berliner Festwochen bewusst politisch aufgeladen. Sie standen für einen freiheitlichen Geist – für eine Kunst, die Offenheit einfordert und verteidigt. Heute jedoch erleben wir, wie manche dieser Gewissheiten brüchig werden. Umso mehr sind wir gefordert, für Werte wie Freiheit und Vielfalt einzutreten.

Das Musikfest Berlin ist ein Ort, an dem solche Fragen nicht theoretisch, sondern im künstlerischen Miteinander verhandelt werden. Ensembles aus Japan, Südafrika, Europa und den USA gestalten das Festival mit eigenen Programmen in einem künstlerischen Dialog, der aus Kontrasten, Bezügen und inspirierenden musikalischen Begegnungen entsteht. Auf diese Weise wird kultureller Austausch hörbar, der Unterschiede produktiv ins Gespräch bringt.

Ich freue mich sehr, dass die Berliner Philharmoniker auch in diesem Jubiläumsjahr mit zwei sinfonischen Programmen vertreten sind. Zum einen kehrt Brett Dean, unser diesjähriger Composer in Residence, als Dirigent und Komponist zu uns zurück.

Über 14 Jahre war er Teil der Bratschengruppe der Berliner Philharmoniker und entwickelte sich zugleich zu einem Komponisten mit unverwechselbarer Handschrift. Er wird mit *Beggars and Angels* eines seiner bedeutendsten Werke selbst dirigieren.

Das zweite sinfonische Programm der Berliner Philharmoniker wird musikalisch von Sir Simon Rattle geleitet. Werke von Manuel de Falla und Leoš Janáček stehen auf dem Programm sowie eine Uraufführung der Komponistin Cathy Milliken, die als erste Leiterin unseres Education-Programms entscheidende Impulse in unserem Haus setzte. In ihrem neuen Werk für Englischhorn und Orchester – mit Dominik Wollenweber, seit Jahrzehnten prägend als Solist im Orchester – zeigt sich die Offenheit für musikalische Gegenwart.

Erwähnen möchte ich auch Hans Werner Henze, dessen 100. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern. Mehrere seiner Werke werden beim Musikfest Berlin erklingen – ein schöner Anlass, das Schaffen dieses großen Komponisten zu würdigen, der das Musikleben des 20. Jahrhunderts mit außergewöhnlicher Weite, Tiefe und Humanität geprägt hat.

Mein Dank gilt den Berliner Festspielen – ihrem Intendanten Matthias Pees und Winrich Hopp, dem Künstlerischen Leiter des Musikfests Berlin – für ihr großes Engagement und die inspirierende Zusammenarbeit. Dass die Berliner Festspiele dieses traditionsreiche Festival veranstalten und wir es als Stiftung Berliner Philharmoniker in Kooperation mitgestalten dürfen, empfinden wir als Glück und Verantwortung zugleich.

Das Musikfest Berlin bleibt ein Labor der künstlerischen Ideen und eine internationale Plattform, auf der Musik ihre Kraft als Brückenbauerin entfaltet. Möge das Festival weiterhin ein mutiges Statement für Austausch, Vielfalt und die Kraft des offenen Dialogs sein – gerade in herausfordernden Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen

**Andrea Zietzschmann**  
Intendantin der  
Stiftung Berliner Philharmoniker

# Greeting

Dear members of the audience,

For 75 years the Berliner Festspiele have been a gauge of musical and social developments – in a city that is itself a symbol of change and debate. Musikfest Berlin, a successor to the Berliner Festwochen with its rich tradition, now represents the sparkling opening of the concert season, bringing prestigious orchestras, ensembles, soloists and conductors from all over the world together with Berlin's vibrant orchestral landscape.

Alongside the symphonic repertoire, Musikfest Berlin 2026 also hosts some remarkable opera productions: works such as György Ligeti's *Le Grand Macabre*, George Gershwin's *Porgy and Bess* and Karlheinz Stockhausen's *Mittwoch aus Licht* epitomise the openness of the festival programme.

During the 1950s, amid the radical changes of a divided world, the Berliner Festwochen had a deliberate political dimension. They stood for a spirit of freedom – for an art that demanded and defended openness. Now, however, we are experiencing how some of those certainties are becoming brittle. All the more need, then, for us to speak up for values like freedom and diversity.

Musikfest Berlin is a place where questions like this can be examined – not in theory, but through collective artistic endeavour. Ensembles from Japan, South Africa, Europe and the USA shape the festival with their own programmes in an artistic dialogue made up of contrasts, connections and inspiring musical encounters. This makes cultural exchange audible and establishes a productive conversation between different positions.

I am delighted that once again in this anniversary year the Berliner Philharmoniker are represented with two symphonic programmes. In one, Brett Dean, our Composer in Residence this year, returns to us as both conductor and composer. He spent over 14 years as a member of the Berliner Philharmoniker's

viola section while simultaneously developing into a composer with an unmistakable signature. He will personally conduct one of his most significant works, *Beggars and Angels*.

The second symphonic programme by the Berliner Philharmoniker will be conducted by Sir Simon Rattle. Works by Manuel de Falla and Leoš Janáček will be heard together with a world premiere by the composer Cathy Milliken, who as the first director of our education programme championed decisive initiatives within our organisation. Her new work for cor anglais and orchestra – featuring Dominik Wollenweber, a distinguished soloist in the orchestra for decades – demonstrates openness to the musical present.

I would also like to mention Hans Werner Henze, whose centenary we are celebrating this year. Several of his works can be heard at Musikfest Berlin – a fine occasion to honour the oeuvre of this great composer who made a great impression on musical life in the 20th century with his remarkable breadth, depth and humanity.

My thanks go to the Berliner Festspiele – their Director Matthias Pees and Winrich Hopp, the Artistic Director of Musikfest Berlin – for their intense commitment and inspiring collaboration. That the Berliner Festspiele produce this festival with its rich tradition and that we as the Berliner Philharmoniker Foundation are able to help shape it in cooperation with them, we regard as both a joy and a responsibility.

Musikfest Berlin remains a laboratory for artistic ideas and an international platform on which music can display its power to build bridges. May the festival continue to remain a courageous statement in favour of exchange, diversity and the strength of open dialogue – especially in challenging times.

With warm regards,

**Andrea Zietzschmann**  
General Manager of the  
Berliner Philharmoniker Foundation

# Veranstaltungsübersicht | List of Events

---

Fr	<b>28.8.</b>	Eröffnungskonzert Musikfest Berlin 2026 75 Jahre Berliner Festspiele Finnish Radio Symphony Orchestra / Helsinki Chamber Choir György Ligeti <i>Le Grand Macabre</i>	19
Sa	<b>29.8.</b>	Le Concert des Nations Felix Mendelssohn Bartholdy	21
So	<b>30.8.</b>	Kansas City Symphony Neuwirth / Tschaikowsky / Rachmaninow	23
Mi	<b>2.9.</b>	Lucerne Festival Contemporary Orchestra Wolfgang Rihm <i>Tutuguri</i>	25
Do	<b>3.9.</b>	Quartett der Kritiker	26/74
		Freiburger Barockorchester Robert Schumann	27
Fr	<b>4.9.</b>	Konzerthausorchester Berlin Hans Werner Henze <i>Sinfonia N. 9</i>	29
Sa	<b>5.9.</b>	WDR Sinfonieorchester I Nante / Loriod (UA) / Mendelssohn Bartholdy	31
		RIAS Kammerchor Berlin I Henze / Brahms	33
So	<b>6.9.</b>	WDR Sinfonieorchester II <i>Das Konzert mit der Maus</i>	35
		London Symphony Orchestra Gubaidulina / Bruckner	37
Mo	<b>7.9.</b>	NDR Elbphilharmonie Orchester Henze / Brahms	39
Di	<b>8.9.</b>	Staatskapelle Berlin Mozart / Bruckner	41
		Orchester der Deutschen Oper Berlin Stockhausen / Cage / Wagner	43
Mi	<b>9.9.</b>	Wiener Philharmoniker Dvořák / Prokofjew	45

---

Do	10.9.	Berliner Philharmoniker I Dean / Debussy	47
Fr	11.9.		
Sa	12.9.		
So	13.9.	Matinee: Orgel & Harfe	49
		Ensemble Resonanz Britten / Djordjević / Rameau / Poppe (UA)	51
		Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Denisov / Vieru / Rachmaninow	53
Di	15.9.	Chineke! Orchestra / Cape Town Opera The Gershwins' <i>Porgy and Bess</i>	55
Mi	16.9.	Deutsches Symphonie-Orchester Berlin I Britten / Mahler / Lim / Beethoven	57
Do	17.9.	Berliner Philharmoniker II de Falla / Milliken (UA) / Janáček	59
Fr	18.9.		
Sa	19.9.		
Fr	18.9.	Ensemble Modern / Neue Vocalsolisten Stuttgart / SWR Experimentalstudio Iannotta / Illés (UA)	61
Sa	19.9.	Deutsche Oper Berlin Karlheinz Stockhausen <i>Mittwoch aus Licht</i>	63
Sa	19.9.	Salzburger Marionettentheater / Isabelle Faust & Friends	65
So	20.9.	Igor Strawinsky <i>Die Geschichte vom Soldaten</i>	
Sa	19.9.	Late Night Berliner Philharmoniker Milliken (UA) / Dean / Schumann	67
Mo	21.9.	Kanze Nô Theater Kiyokazu Kanze, XXVI. Großmeister der Kanze-Schule	69
Di	22.9.	Education-Veranstaltung Nô-Theater mit Großmeister Kiyokazu Kanze für Berliner Schüler*innen	71
Mi	23.9.	RIAS Kammerchor Berlin II / Deutsches Symphonie-Orchester Berlin II Durufié / Schnittke	73

Das Musikfest Berlin eröffnet mit *Le Grand Macabre* von György Ligeti und feiert gleichzeitig das 75-jährige Bestehen der Berliner Festspiele. Ligetis einzige Oper ist eine rabenschwarze Parabel auf den Krieg und das Ende der Welt. Doch letztlich gewinnt der Humor und hilft ganz nebenbei, die Angst vor dem Tod zu überwinden. Kein Wunder, dass die Satire zu den meistgespielten Werken des zeitgenössischen Musiktheaters zählt. Nicholas Collon führt als Chefdirigent des Finnish Radio Symphony Orchestra, unterstützt vom Helsinki Chamber Choir und einem internationalen Solist\*innenensemble, durch Ligetis groteskes Endzeitszenario. Dank des Helsinki Festival wird die „Anti-Oper“, wie der Komponist sie selbst nannte, nur wenige Tage vorher das erste Mal in Finnland zu hören sein.

Musikfest Berlin opens with *Le Grand Macabre* by György Ligeti and at the same time celebrates the 75th anniversary of the Berliner Festspiele. Ligeti's only opera is a profoundly black parable of war and the end of the world, but ultimately humour gains the upper hand and indirectly also helps in overcoming the fear of death. It is therefore no surprise that this satire is one of the most frequently performed works of contemporary music theatre. Nicholas Collon leads the way through Ligeti's grotesque doomsday scenario as the chief conductor of the Finnish Radio Symphony Orchestra, assisted by the Helsinki Chamber Choir and an international ensemble of soloists. Thanks to the Helsinki Festival, the "anti-opera", as the composer himself called it, will be heard for the first time in Finland just a few days earlier.

Fr | Fri 28.8.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie D 20-105 €

---

Einführung | Introduction 18:10



Eröffnungskonzert Musikfest Berlin 2026  
75 Jahre Berliner Festspiele

Festrede: Meron Mendel

## Finnish Radio Symphony Orchestra / Helsinki Chamber Choir

**György Ligeti**

*Le Grand Macabre* (1978, rev. 1996)

Oper in zwei Akten

Libretto von Michael Meschke und György Ligeti  
nach *La Balade du Grand Macabre*

von Michel de Ghelderode

Halbszenische Aufführung

**Sarah Aristidou** Sopran (Venus / Gepopo)

**Heidi Melton** Sopran (Mescalina)

**Andrew Watts** Countertenor (Fürst Go-Go)

**Wolfgang Ablinger-Sperrhacke** Tenor (Piet vom Fass)

**Leigh Melrose** Bariton (Nekrotzar)

**Karl Huml** Bass (Astradamors)

**Kathrin Lorenzen** Sopran (Amanda)

**Jingjing Xu** Mezzosopran (Amando)

**Luke Terence Scott** Bass (Schwarzer Minister)

**Tuomas Katajala** Tenor (Weißer Minister)

**Jussi Merikanto** Bariton (Schabernack)

**Tomi Punkeri** Bariton (Schobiack)

**Sakari Topi** Bariton (Ruffiack)

**Helsinki Chamber Choir**

**Nils Schweckendieck** Einstudierung

**Frederic Wake-Walker** Bühnenregie

**Finnish Radio Symphony Orchestra**

**Nicholas Collon** Leitung

Eine gemeinsame Produktion von Finnish Broadcasting Company,  
Finnish Radio Symphony Orchestra und Helsinki Festival

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin  
mit freundlicher Unterstützung der Botschaft von Finnland, Berlin,  
dem Finnland-Institut, Berlin, und dem Hotel Berlin, Berlin

Jordi Savall, Preisträger des Ernst von Siemens Musikpreises 2026, hat mit seinem grandiosen Originalklang-Orchester Le Concert des Nations wesentlich dazu beigetragen, das klassische und romantische Repertoire in neuem Licht erscheinen zu lassen: mit ungemein pointierten und geschärften Lesarten, in denen Beethoven-, Schubert-, Schumann- und Bruckner-Sinfonien kaum lebhafter und frischer klingen könnten. Im Anschluss an die Jordi Savall gewidmete Hommage der Stiftung Berliner Philharmoniker in der Saison 2025/26 widmet sich der für seine Akribie bekannte, visionäre Dirigent beim Musikfest Berlin einem reinen Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Programm, bei dem neben der „Schottischen“ und der „Italienischen“ Sinfonie auch die Ouvertüre *Die Hebriden* zu hören ist.

Jordi Savall, the winner of the Ernst von Siemens Music Prize 2026, has made a substantial contribution to shedding new light on repertoire from the Classical and Romantic periods with his magnificent original-sound orchestra Le Concert des Nations. His intensely trenchant and sharply focused interpretations have produced incredible performances of symphonic works by Beethoven, Schubert, Schumann and Bruckner which can hardly be surpassed. Following the homage to Jordi Savall organised by the Berliner Philharmoniker Foundation during the season 2025/26, the visionary conductor who is renowned for his meticulous approach will be presenting an evening of Felix Mendelssohn Bartholdy at the Musikfest Berlin featuring the “Scottish” and “Italian” symphonies alongside his overture *The Hebrides*.

Sa | Sat 29.8.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie E 20–90 €

---

Einführung | Introduction 18:10



## Le Concert des Nations

Felix Mendelssohn Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy

**Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56**

„Schottische“ (1842/43)

**Ouvertüre *Die Hebriden* op. 26** (1829–33)

**Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90**

„Italienische“ (1833/34)

**Le Concert des Nations**

**Jordi Savall** Leitung

Mit Unterstützung des Departament de Cultura der Generalitat de Catalunya und des Konsortium Institut Ramon Llull, mit finanzieller Unterstützung der Direction Régionale des Affaires Culturelles Occitanie, kofinanziert von der Europäischen Union

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin mit freundlicher Unterstützung der Botschaft von Spanien

Wiedersehen in Berlin: Nach dem triumphalen Erfolg ihres Debüts 2024 ist die Kansas City Symphony mit ihrem Musikdirektor Matthias Pintscher erneut beim Musikfest Berlin zu Gast. Auf dem Programm steht neben Tschaikowskys beliebtem Violinkonzert mit dem kanadischen Geiger Blake Pouliot auch die 3. Sinfonie von Rachmaninow, in der Trauer und Abschied mitschwingt. Um Vergänglichkeit und Erinnerung kreisen Olga Neuwirths Orchesterstücke *Tombeau I* und *Dreydl*: Das erste ist ein klingendes Grabmal für Pierre Boulez. Im zweiten steht der titelgebende Kreisel für den „fatalen Kreislauf des Schicksals“, so die österreichische Komponistin.

Back in Berlin: after the triumphant success of its debut in 2024, the Kansas City Symphony accompanied by its conductor Matthias Pintscher is making a further guest appearance at the Musikfest Berlin. Alongside Tchaikovsky's popular Violin Concerto with the Canadian violinist Blake Pouliot, the programme also includes Rachmaninoff's Symphony No. 3 characterised by the emotions of grief and valediction. Olga Neuwirth's orchestral pieces *Tombeau I* und *Dreydl* have a focus on transience and remembrance. The first work is a musical commemoration of Pierre Boulez. In the words of the Austrian composer, the title of the second piece alludes to the "fateful cycle of destiny".

So | Sun 30.8.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie E 20–90 €

---

Einführung | Introduction 18:10



## Kansas City Symphony

Neuwirth / Tschaikowsky /  
Rachmaninow

**Olga Neuwirth**

*Tombeau I* (2024)

für Orchester und Sampler

*Dreydl* (2021)

für Orchester

**Peter I. Tschaikowsky**

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 35 (1878)

**Sergej Rachmaninow**

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44

(1. Fassung von 1935)

**Blake Pouliot** Violine

**Kansas City Symphony**

**Matthias Pintscher** Leitung

Einen Musikstrom von enormer Kraft bringen das Lucerne Festival Contemporary Orchestra und sein neuer Leiter Jörg Widmann beim Musikfest Berlin auf die Bühne: das Orchesterritual *Tutuguri* des jungen Wolfgang Rihm. Sowohl in dem überaus produktiven Lebenswerk des 2024 verstorbenen Komponisten als auch in der europäischen Musikgeschichte insgesamt bleibt dieses *Poème dansé* eine Ausnahmeerscheinung: In keinem anderen Stück wurden bisher solch unbändige Elementarkräfte entfesselt, an keiner anderen Stelle wird der Rhythmus, wird das imponierende Schlagwerk so sehr zur Mitte und zum Ziel wie in dieser Partitur, deren letzten Teil die sechs Solo-Perkussionist\*innen mit einem über Lautsprecher zugespielten Chor allein bestreiten. *Tutuguri* basiert auf dem gleichnamigen Gedicht des französischen Dramatikers Antonin Artaud, welches die rituellen Tutugúri-Tänze der indigenen Bevölkerung Nordmexikos imaginiert, und übersetzt seinen „fiebrigen Puls“ in eine mitreißende Musik.

The Lucerne Festival Contemporary Orchestra and its new musical director Jörg Widmann bring an intensely impactful work to Musikfest Berlin: the orchestral ritual *Tutuguri* by the young Wolfgang Rihm. This *poème dansé* remains an exceptional phenomenon both within the oeuvre of the composer, who died in 2024, and in European music history as a whole. No other work unleashes such unruly elemental forces, and nowhere else do we see rhythm and the awe-inspiring use of percussion take such a central role as in this score, whose final section is performed solely by the six percussionists and amplified choir on tape. *Tutuguri* is based on French dramatist Antonin Artaud's eponymous poem – which imagines the ritual Tutugúri dances of the indigenous peoples of northern Mexico – and translates its “fevered pulse” into captivating music.

Mi | Wed 2.9.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie M 15–69 €

---

Einführung | Introduction 18:10



# Lucerne Festival Contemporary Orchestra

Wolfgang Rihm *Tutuguri*

## Wolfgang Rihm

*Tutuguri* (1980–82)

Poème dansé

nach dem Gedicht *Tutuguri*

aus dem Hörspiel *Pour en finir avec le jugement  
de dieu* von Antonin Artaud

für großes Orchester, Schlagzeuger,

Chor vom Tonband und Sprecher

Konzertante Aufführung

I. Bild (Anrufung ... das schwarze Loch ...)

II. Bild (schwarze und rote Tänze ... das Pferd ...)

III. Bild (der Peyotl-Tanz ... die letzte Sonne ...  
der schreiende Mann ...)

IV. Bild (Kreuze ... das Hufeisen ... die sechs Männer ...  
der Siebte ...)

**Michael Engelhardt** Sprecher

**N. N.** Schlagzeuggruppe

**Christoph Sietzen**

Schlagzeugeinstudierung Teil II (IV. Bild) und Schlagzeug

**Markus Güdel** Licht

**Maxime Le Saux** Klangregie

**Lucerne Festival Contemporary Orchestra**

**Jörg Widmann** Leitung

„In mir paukt und trompetet es seit Tagen sehr“, schreibt Robert Schumann 1845 an seinen Freund Felix Mendelssohn Bartholdy. Damit schildert Schumann neben seiner Gefühlslage auch die musikalischen Ideen, die ihn zu seiner 2. Sinfonie führten. Das Freiburger Barockorchester unter der Leitung von Sir Simon Rattle verbindet dieses beeindruckend vielschichtige Werk mit Schumanns Violinkonzert, das zu seinen Lebzeiten nie gespielt wurde. Auf historischen Instrumenten nähern sie sich gemeinsam mit Isabelle Faust als Solistin der emotional vielschichtigen Klangwelt Schumanns und legen die Wurzeln dieses genialen Komponisten der Romantik frei.

“I have been hearing drums and trumpets in my head for days”, Robert Schumann wrote to his friend Felix Mendelssohn Bartholdy in 1845. Here Schumann was describing not only his emotional state, but also the musical ideas leading him towards the composition of his Symphony No. 2. The Freiburg Baroque Orchestra under the baton of Sir Simon Rattle combines this impressive multi-layered work with Schumann’s Violin Concerto which was never performed during the composer’s lifetime. Performing on historical instruments, the ensemble and soloist Isabelle Faust approach Schumann’s emotionally complex tonal world, laying bare the roots of this brilliant composer of the Romantic period.

Do | Thu 3.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie D 20–105 €

---

18:00

Anstelle einer Einführung: |

Instead of an introduction:

Quartett der Kritiker, S. | p. 74



# Freiburger Barockorchester

Robert Schumann

Robert Schumann

**Ouvertüre zur Oper *Genoveva* op. 81**  
(1847/48)

**Konzert für Violine und Orchester**  
**d-Moll WoO 1** (1853)

**Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61** (1845/46)

**Isabelle Faust** Violine

**Freiburger Barockorchester**  
**Sir Simon Rattle** Leitung

Hans Werner Henze war ein bekennender Antifaschist. In Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands schuf er mit seiner 9. Sinfonie ein erschütterndes Mahnmal gegen Faschismus und Krieg – eine „Apotheose des Schrecklichen und Schmerzlichen“, die er als „Summa summarum“ seines Schaffens bezeichnete. Ursprünglich entstanden im Auftrag der Berliner Festwochen, ist diese „dramatische Dichtung ohne Szene“ nun im Rahmen des Jubiläumsjahres der Berliner Festspiele und anlässlich des 100. Geburtstags des 2012 verstorbenen Komponisten zu erleben. Joana Mallwitz dirigiert das Konzerthausorchester Berlin, es singt der Rundfunkchor Berlin.

Hans Werner Henze was an avowed antifascist. His Symphony No.9, a harrowing memorial to fascism and war – an “apotheosis of terror and pain”, which he described as the “summa summorum” of his creative works –, was created out of his preoccupation with the Nazi past of Germany. Originally composed in response to a commission by the Berliner Festwochen, this “poetic drama without scenic action” can now be experienced during the anniversary year of the Berliner Festspiele, additionally marking the centenary of the birth of the composer who died in 2012. Joana Mallwitz will be conducting the Konzerthausorchester Berlin alongside the Rundfunkchor Berlin.

Fr | Fri 4.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie H 28–79 €

---

Einführung | Introduction 19:10

# Konzerthausorchester Berlin

Hans Werner Henze *Sinfonia N.9*

**Hans Werner Henze**

*Sinfonia N. 9* (1995–97)

für gemischten Chor und Orchester

Dichtung von Hans-Ulrich Treichel

nach Anna Seghers Roman *Das Siebte Kreuz*

Gewidmet den Helden und Märtyrern  
des deutschen Antifaschismus

Kompositionsauftrag der Berliner Festwochen 1997

I Die Flucht – II Bei den Toten –

III Bericht der Verfolger – IV Die Platane spricht –

V Der Sturz – VI Die Nacht im Dom –

VII Die Rettung

**Rundfunkchor Berlin**

**Florian Helgath** Einstudierung

**Konzerthausorchester Berlin**

**Joana Mallwitz** Leitung

Eine musikalische Sensation: Die hoch expressive Orchestermusik von Yvonne Loriod wird aus der Taufe gehoben. Die brillante Pianistin und legendäre Klavierpädagogin, 1924 in Paris geboren, war zu Lebzeiten vor allem als Interpretin der Musik ihres Mannes Olivier Messiaen bekannt. Das WDR Sinfonieorchester und Kent Nagano präsentieren erstmals eine ihrer eigenen Kompositionen für große Besetzung: *La Sainte Face*, eine 15-sätzig musikalische Beschreibung des heiligen Antlitzes für Sopran und Orchester. Sarah Aristidou verleiht dieser lange im Verborgenen gebliebenen, religiös inspirierten Musik ihre Stimme. Außerdem erklingen Felix Mendelssohn Bartholdys „Reformations-Sinfonie“ und das 2025 uraufgeführte Stück *Ein feste Burg* des Argentiniers Alex Nante.

A musical sensation: the highly expressive orchestral music of Yvonne Loriod is given a new lease of life. The brilliant pianist and legendary piano professor, born in Paris in 1924, was primarily known during her lifetime as a performer of her husband Olivier Messiaen's music. The WDR Sinfonieorchester and Kent Nagano are presenting one of her own compositions for large ensemble for the very first time: *La Sainte Face*, a fifteen-movement musical depiction of the Saint's Face for soprano and orchestra. The vocal part of this long-forgotten religiously inspired music will be undertaken by Sarah Aristidou. The work is accompanied by Felix Mendelssohn Bartholdy's "Reformation Symphony" and *Ein feste Burg* by the Argentinian composer Alex Nante premiered in 2025.

Sa | Sat 5.9.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie M 15–69 €

---

Einführung | Introduction 18:10



# WDR Sinfonieorchester I

Nante / Loriod /

Mendelssohn Bartholdy

**Alex Nante**

*Ein feste Burg* (2025)

Komposition für Orchester über den Choral BWV 302  
von Johann Sebastian Bach

**Yvonne Loriod**

*La Sainte Face* (1945)

Uraufführung

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op.107

„Reformations-Sinfonie“ (1830)

**Sarah Aristidou** Sopran

**WDR Sinfonieorchester**

**Kent Nagano** Leitung

„Spaß machen“, so Henze, solle sein 1966 im Rahmen der Berliner Festwochen uraufgeführtes Konzert *Musen Siziliens* – dem Publikum ebenso wie den ausführenden Musiker\*innen. Gleiches dürfte sich auch Johannes Brahms gedacht haben, als er in mannigfaltiger Liaison mit dem „wienerischen“ Dreivierteltakt seine *Liebeslieder-Walzer* für Gesang und Klavier zu vier Händen komponierte. Der RIAS Kammerchor Berlin widmet sich beiden Werken beim Musikfest Berlin, gemeinsam mit dem Klavierduo GrauSchumacher, das laut Süddeutscher Zeitung „das Klavierspiel für vier Hände perfektioniert“ hat, und den Bläsern und Pauken der Jungen Deutschen Philharmonie. Als atmosphärischer Opener erklingt Henzes entrückt-geheimnisvolles *Notturmo*. Die Leitung übernimmt Gregor Meyer.

According to Henze, his concerto *Musen Siziliens*, which premiered in 1966 as part of the Berliner Festwochen, was intended to “be fun” – both for the audience and the performers. Johannes Brahms must have been thinking on similar lines when experimenting with multiple permutations of “Viennese” three-four time in his *Liebeslieder* waltzes for voices and four-hand piano. The RIAS Kammerchor Berlin will perform both works at the Musikfest Berlin together with the piano duo GrauSchumacher who in the words of the Süddeutsche Zeitung have “perfected four-hand piano-playing”, accompanied by wind players and timpanists of the Junge Deutsche Philharmonie conducted by Gregor Meyer. As an atmospheric opener, Henze’s otherworldly, mysterious *Notturmo* sets the tone.

Sa | Sat 5.9.2026

---

21:00

---

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

---

Kategorie Q 15–49 €



# RIAS Kammerchor Berlin I

Henze / Brahms

**Hans Werner Henze**

*Notturmo* (1995)

Serenade für Blasinstrumente,  
Kontrabass und Klavier

*Musen Siziliens* (1966)

Konzert für gemischten Chor, zwei Klaviere,  
Bläser und Pauken  
auf *Eklogen*-Fragmente des Vergil

**Johannes Brahms**

*Liebeslieder* (1868/69)

Walzer für Gesang und  
Klavier zu vier Händen op.52

GrauSchumacher Piano Duo

Bläser und Pauken der  
Jungen Deutschen Philharmonie

RIAS Kammerchor Berlin

Gregor Meyer Leitung

*Das Konzert mit der Maus* feiert seine Berlin-Premiere und lädt zu mitreißender Musik und spannenden Lach- und Sachgeschichten rund um das Leben des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart in die Philharmonie Berlin ein. Unterstützt wird die legendäre Maus durch die Moderator\*innen Jana Forkel und Johannes Büchs und das WDR Sinfonieorchester – gemeinsam begeben sie sich auf die Spuren des österreichischen Wunderkindes. Ein Konzert zum Entdecken, Lernen und Erleben.

*Das Konzert mit der Maus* premieres in Berlin, inviting you to the Philharmonie Berlin to enjoy the thrilling music of Wolfgang Amadeus Mozart and exciting amusing and factual stories inspired by the life of the composer. The legendary mouse will be accompanied by the presenters Jana Forkel and Johannes Büchs and the WDR Sinfonieorchester – together they will investigate the Austrian child prodigy. A concert full of discoveries, learning and experiences.

So | Sun 6.9.2026

---

11:00 & 14:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie S

15 € / ermäßigt | reduced 6 € /

Gruppenpreis ab 6 Personen: 5 € pro Ticket |

Group price for 6 or more people: 5 € per Ticket

---

Empfohlen ab 5 Jahren |

Recommended for ages 5 and over

## WDR Sinfonieorchester II

*Das Konzert mit der Maus*

**Erstmals in Berlin!**

*Das Konzert mit der Maus*

Musik, Lach- und Sachgeschichten

rund um das Leben von Wolfgang Amadeus Mozart

**Jana Forkel und Johannes Büchs** Moderation

**Die Maus**

**WDR Sinfonieorchester**

**Bar Avni** Leitung

„Während ich komponiere, bete ich“, bekannte die im März 2025 verstorbene Komponistin Sofia Gubaidulina. Die gesteigerte Intensität ihres Konzerts für Viola und Orchester changiert zwischen „Erdverbundenheit“ und „himmlischem Streben“. Sir Antonio Pappano stellt das Werk mit „seinem“ London Symphony Orchestra vor, ebenso wie die unvollendete Neunte Sinfonie von Anton Bruckner. Die überlieferte Widmung „an den lieben Gott“ deutet an, was Bruckner mit dieser buchstäblich auf dem Sterbebett komponierten Musik zum Ausdruck bringen wollte: eine Auseinandersetzung mit den „letzten Dingen“ im Stil einer monumentalen „Sinfonia da chiesa“.

The composer Sofia Gubaidulina who died in March 2025 once admitted: “while I am composing, I pray”. The heightened intensity of her Concerto for Viola and Orchestra oscillates between “down-to-earthness” and “heavenly aspiration”. Sir Antonio Pappano presents the work with ‘his’ London Symphony Orchestra along with the unfinished Ninth Symphony by Anton Bruckner. Its dedication to “dear God” indicates what Bruckner was attempting to express in music that was literally composed on his deathbed: a confrontation with the “ultimate questions” in the style of a monumental “sinfonia da chiesa”.

So | Sun 6.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie C 25–120 €

---

Einführung | Introduction 19:10



**London Symphony  
Orchestra**

**Gubaidulina / Bruckner**

**Sofia Gubaidulina**

**Konzert für Viola und Orchester (1996)**

**Anton Bruckner**

**Sinfonie Nr. 9 d-Moll (1887–96)**

**Eivind Ringstad** Viola

**London Symphony Orchestra**

**Sir Antonio Pappano** Leitung

Seine *Tristan*-Préludes für Klavier, Tonbänder und Orchester wollte Hans Werner Henze „audio-visuell“ verstanden wissen: als Klang-Drama auf dem Konzertpodium. Zur 100. Wiederkehr des Geburtstags des Komponisten präsentieren das von Alan Gilbert dirigierte NDR Elbphilharmonie Orchester bei seinem Musikfest-Berlin-Debüt und die Pianistin Tamara Stefanovich das sechssätzigige Werk, in dem sich neben Wagner-Anspielungen und Brahms-Zitaten auch verfremdete Tonbandklänge von Frédéric Chopins Trauermarsch aus der Klaviersonate b-Moll finden. Im Epilog schließlich rezitiert eine von Tonband zugespilte Kinderstimme Verse des anglo-normannischen Dichters Thomas d'Angleterre aus dem 12. Jahrhundert. Im zweiten Teil des Konzerts rückt die Musik eines „Komponistensohns“ der Stadt Hamburg in den Fokus: die 1. Sinfonie von Johannes Brahms, die dramaturgisch Beethovens Devise „Per aspera ad astra“ (durch Dunkel zum Licht) folgt.

Hans Werner Henze made it clear that he desired his *Tristan* preludes for piano, tapes and orchestra to be understood as “audio-visual”: as a tonal drama on the concert stage. In the composer’s centenary year, the NDR Elbphilharmonie Orchestra conducted by Alan Gilbert marks its debut at Musikfest Berlin alongside pianist Tamara Stefanovich with a performance of this six-movement work, which contains quotations from Brahms and distorted taped sounds of Frédéric Chopin’s funeral march from the Piano Sonata in B minor as well as references to Wagner. Finally, in the epilogue, a child’s voice on tape recites verses by the 12th century Anglo-Norman poet Thomas of England. In part two of the concert, the focus lies on a “composing son” of the city of Hamburg with the First Symphony by Johannes Brahms, whose dramaturgy is based on Beethoven’s principle of “per aspera ad astra” (through darkness into light).

Mo | Mon 7.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie M 15–69 €

---

Einführung | Introduction 19:10



# NDR Elbphilharmonie Orchester

Henze / Brahms

**Hans Werner Henze**

*Tristan*

**Préludes für Klavier, Tonbänder und Orchester**

(1973, rev. 1991)

I Prolog – II Lamento – III Präludien und Variationen –  
IV Tristans Wahnsinn – V Adagio: Burla I, Burla II,  
Ricercare I, Burla III, Ricercare II – VI Epilog

**Johannes Brahms**

**Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68**

(2. Fassung von 1878)

**Tamara Stefanovich** Klavier

**NDR Elbphilharmonie Orchester**

**Alan Gilbert** Leitung

Festlicher Glanz, sinfonische Feierlichkeit und anspruchsvolle Virtuosität halten sich in Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert in C-Dur in vollendeter Weise die Waage. In der maßstabsetzenden Lesart des legendären Pianisten Rudolf Buchbinder, der auf eine mehr als 60 Jahre andauernde Karriere zurückblicken kann, eröffnet das Werk diesen Abend der von Christian Thielemann dirigierte Staatskapelle Berlin. Nach der Pause folgt Anton Bruckners 4. Sinfonie, deren klingende Naturidyllen samt „Gesang der Kohlmeise Zizipe“ (Bruckner) in den Worten des Komponisten einer „religiös-mysteriösen“ Romantik „à la *Lohengrin*“ verpflichtet sind.

Festive radiance, symphonic solemnity and challenging virtuosity maintain a perfect balance in Wolfgang Amadeus Mozart's Piano Concerto in C major. The work opens the concert given by the Staatskapelle Berlin conducted by Christian Thielemann, featuring a benchmark interpretation by the legendary pianist Rudolf Buchbinder who can look back on a career of more than 60 years. The second half is devoted to Anton Bruckner's Symphony No. 4 whose sonorous natural idylls including the "song of the great tit Zizipe" (Bruckner) communicate a "religious and mysterious Romanticism à la *Lohengrin*" in the words of the composer.

Di | Tue 8.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie G 14–84 €

---

Einführung | Introduction 19:15

# Staatskapelle Berlin

Mozart / Bruckner

**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21**

**C-Dur KV 467 (1785)**

**Anton Bruckner**

**Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“**

(2. Fassung von 1878/80)

**Rudolf Buchbinder** Klavier

**Staatskapelle Berlin**

**Christian Thielemann** Leitung

Wenige Tage vor der Premiere der Oper *Mittwoch aus Licht* widmet sich Titus Engel in seinem ersten Konzert als Conductor in Residence mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin einer Szene aus einem anderen Tag von Karlheinz Stockhausens wochenumspannenden Opernzyklus – dem zweiten Akt der Oper *Donnerstag aus Licht*. Als reiner Instrumentalteil zeichnet *Michaels Reise um die Erde* einen Heldenweg mit abschließender Himmelfahrt. Offenkundig sind die Parallelen zu Parsifals Weg, der zutiefst von Richard Wagners Affinität zur religiösen Spiritualität geprägt ist und in Ausschnitten zum Abschluss des Abends erklingt. Als Bindeglied und Einstimmung auf die quasi-sakrale Atmosphäre erklingt John Cages Stück *4'33"*, das durch die Entdeckung der musikalischen Pause als Klangraum das Hören und Zuhören neu ausgerichtet und herausgefordert hat.

Only a few days before the premiere of the opera *Mittwoch aus Licht*, Titus Engel devotes himself in his first concert as conductor in residence with the Orchestra of the Deutsche Oper Berlin to a scene from another day of Karlheinz Stockhausen's week-long opera cycle – the second act of *Donnerstag aus Licht*. The purely instrumental section *Michaels Reise um die Erde* depicts the travels of a hero culminating in an ascension to heaven. There are clear parallels here to the journey of Parsifal which was profoundly characterised by Richard Wagner's affinity with religious spirituality, and the evening concludes with extracts from this work. John Cage's *4'33"*, a composition that reoriented and challenged listening habits through the discovery of musical rests as sonic space, acts as a connecting element between these works, attuning the ear to a quasi-sacred atmosphere.

Di | Tue 8.9.2026

---

20:00

---

Konzerthaus Berlin, Großer Saal

---

Kategorie L ab | from 18–69 € \* (S. | p. 82)

---

Einführung | Introduction 19:15

# Orchester der Deutschen Oper Berlin

Stockhausen / Cage / Wagner

**Karlheinz Stockhausen**

*Michaels Reise um die Erde* (1978)

2. Akt aus *Donnerstag aus Licht*

Oper in drei Akten, einem Gruß und einem Abschied

Konzertante Aufführung

**John Cage**

*4'33"* (1952)

**Richard Wagner**

*Parsifal* (1865–82)

Ausschnitte aus dem 3. Aufzug

des Bühnenweihfestspiels

Konzertante Aufführung

**Attilio Glaser** Tenor (Parsifal)

**Tareq Nazmi** Bass (Gurnemanz)

**Paul Hübner** Solo-Trompete

**Paula Breland** Solo-Bassetthorn

**Orchester der Deutschen Oper Berlin**

**Titus Engel** Musikalische Leitung

**Paul Jeukendrup** Klangregie

Eine Veranstaltung der Deutschen Oper Berlin  
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Nach ihrem spektakulären Debüt beim Musikfest Berlin 2024 sind die Wiener Philharmoniker erneut zu Gast, dieses Mal mit Tugan Sokhiev am Pult. Die dreifache Grammy-Gewinnerin Hilary Hahn übernimmt den Solopart in Antonín Dvořáks brillantem Violinkonzert, das dank der tschechischen Folklore-Tänze nicht nur im mitreißenden Finale für beschwingte Leichtigkeit sorgt. Die Kunstform des Tanzes wählte auch Sergej Prokofjew, um die wohl berühmteste Liebesgeschichte aller Zeiten mit seiner Musik zu erzählen: die Tragödie *Romeo und Julia* nach William Shakespeare.

After its spectacular debut at the Musikfest Berlin in 2024, the Vienna Philharmonic returns in a new guest appearance, on this occasion with the conductor Tugan Sokhiev. The three-time Grammy award winner Hilary Hahn is the soloist in Antonín Dvořák's brilliant Violin Concerto which guarantees a buoyant lightness not only in its thrilling final movement thanks to the influence of Czech folk dances. Sergei Prokofiev also selected the artistic form of dance for his musical depiction of the probably most famous love story of all time: the tragedy *Romeo and Juliet* based on William Shakespeare.

Mi | Wed 9.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie A 30–150 €

---

Einführung | Introduction 19:10



# Wiener Philharmoniker

Dvořák / Prokofjew

**Antonín Dvořák**

Konzert für Violine und Orchester  
a-Moll op. 53 (1879–82)

**Sergej Prokofjew**

*Romeo und Julia* op. 64 (1935)  
(Auszüge)

**Hilary Hahn** Violine

**Wiener Philharmoniker**

**Tugan Sokhiev** Leitung

Wenn Brett Dean für Streicher komponiert, weiß er, wovon er schreibt. Schließlich war er als exzellenter Viola-Spieler 14 Jahre lang Mitglied der Berliner Philharmoniker, bevor er zu einem der erfolgreichsten Komponisten seiner Generation avancierte. Für dieses Konzert am Pult seiner ehemaligen Orchesterkolleg\*innen präsentiert Dean sein Orchesterstück *Beggars and Angels*, zu dem er durch eine Ausstellung in Potsdam inspiriert wurde, bei der sich Skulpturen von Bettlern und Gemälde von Engeln gegenüberstanden – für den australischen Musiker nur scheinbar gegensätzliche Sphären, da ihm einige der Engel bei genauerem Hinsehen als Abbilder der Bettler erschienen. Neben zwei weiteren Werken Deans ist Debussys *La cathédrale engloutie* in der raffinierten Orchesterversion von Colin Matthews zu hören: entrückter Klangzauber, der eine sagenhaft-mystische Welt heraufbeschwört.

When Brett Dean is composing for strings, a genuine expert is at work. An outstanding violist, he was of course a member of the Berliner Philharmoniker for 14 years before his works transformed him into one of the most successful composers of his generation. Dean will be conducting his former orchestral colleagues in a programme featuring his orchestral piece *Beggars and Angels*, inspired by an exhibition in Potsdam where sculptures of beggars and paintings of angels were displayed opposite one another. For the Australian musician, these are only seemingly opposing realms, since on closer inspection some of the angels appeared to him as likenesses of the beggars. Also on the programme, alongside two more works by Dean, is Debussy's *La cathédrale engloutie* in Colin Matthews's ingenious orchestral version – an enigmatic tonal enchantment that conjures a mythical, mystical world.

Do   Thu	Fr   Fri	Sa   Sat
10.9.2026	11.9.2026	12.9.2026
20:00	20:00	19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie I 24–77 €

---

Einführung jeweils 45 min vor dem Konzert |  
Introduction 45 min before each concert

10.9. / 11.9. / 12.9.

## Berliner Philharmoniker I

Dean / Debussy

**Brett Dean**

*Conversations with Schumann* (2026)

für Orchester und Sopran

*And once I played Ophelia* (2013)

für Orchester und Sopran

**Claude Debussy**

*La cathédrale engloutie* (1910)

Bearbeitung für Orchester von Colin Matthews

**Brett Dean**

*Beggars and Angels* (1999)

für Orchester

**Jennifer France** Sopran

**Berliner Philharmoniker**

**Brett Dean** Leitung

Wenn sie am Spieltisch der Orgel Platz nimmt, glaubt man, ein großes Sinfonieorchester zu hören – inklusive raffinierter Soli von Flöten, Posaunen und anderen Bläserstimmen. Denn Shin-Young Lee liebt Programme, in denen sie originales Repertoire mit Orgeltranskriptionen berühmter Orchesterwerke kombiniert. Gemeinsam mit Marie-Pierre Langlamet, Harfenistin der Berliner Philharmoniker, präsentiert die international gefeierte Konzertorganistin beim Musikfest Berlin ein spektakuläres Programm, das von Liszts virtuoser Konzertetüde *Un sospiro* (bei welcher der Eindruck dreier Hände auf der Tastatur entsteht) bis zu Louis Vierne's Paradestück *Carillon de Westminster* reicht.

When this musician sits down at the organ, it sounds as though a complete symphony orchestra is playing – including sophisticated solos on flutes, trombones and other wind instruments. This is because Shin-Young Lee loves programmes in which she can combine original repertoire with organ transcriptions of famous orchestral works. Alongside Marie-Pierre Langlamet, harpist of the Berliner Philharmoniker, the internationally renowned organist presents a spectacular programme at the Musikfest Berlin ranging from Liszt's virtuoso concert etude *Un sospiro* (creating the impression of three hands at the keyboard) to Louis Vierne's showpiece *Carillon de Westminster*.

So | Sun 13.9.2026

---

11:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie R 25 €

## Matinee: Orgel & Harfe

Alexander Borodin

*Polowetzer Tänze aus Fürst Igor* (1869–87)

Bearbeitung für Orgel von Shin-Young Lee

Franz Liszt

*Un sospiro* aus *Trois Études de concert* (1848)

Bearbeitung für Orgel und Harfe

von Marco-Enrico Bossi

Georg-Friedrich Händel

*Passacaglia*

aus Suite Nr. 7 in g-Moll HWV 432 (1720)

Bearbeitung für Orgel von Shin-Young Lee

Georg Friedrich Händel

Orgelkonzert op. 4 Nr. 6 B-Dur HWV 294 (1736)

Bearbeitung für Harfe und Orgel

mit einer Kadenz von Marcel Grandjany

Camille Saint-Saëns

*Mon cœur s'ouvre à ta voix*

aus *Samson et Dalila* op. 47 (1868–77)

Bearbeitung für Orgel von Shin-Young Lee

Gustav Mahler

*Adagietto* aus Sinfonie Nr. 5 cis-Moll (1901–04/11)

Bearbeitung für Orgel und Harfe

von Joachim Dorfmüller

Louis Vierne

*Carillon de Westminster*

aus *Pièces de Fantaisie pour Grand Orgue*

op. 54 (1926/27)

Marie-Pierre Langlamet Harfe

Shin-Young Lee Orgel

Mit einem exzentrischen Programm voller kreativer Widersprüche und Überraschungen präsentiert sich das Hamburger Ensemble Resonanz in Berlin. Orte und Zeiten, Stile und Ideen bringen den musikalischen Kompass in Verwirrung. Milica Djordjević entfesselt Naturgewalten und beschwört die Energie des Geräuschs. Benjamin Britten besänftigt die Geister der Moderne, während der Sprung zurück in die französische Barockmusik den Komponisten Jean-Philippe Rameau als Visionär enthüllt. Enno Poppe indessen schafft in seinem neuen Werk eine rätselhafte Verbindung zurück in die Zeit, als die Stimmungen unseres Tonsystems noch bunt und alles andere als normiert waren.

The Ensemble Resonanz from Hamburg presents an eccentric programme full of creative surprises and contradictions in Berlin. The musical compass becomes disoriented by a dizzying alternation of places, times, styles and ideas. Milica Djordjević unleashes the forces of nature and evokes the energy of noise, Benjamin Britten soothes the spirits of the modern age and a leap back into the French Baroque reveals the composer Jean-Philippe Rameau as a visionary. The new work by Enno Poppe creates an enigmatic connection back into a time when the moods of our tonal system were still vividly coloured and nothing was standardised.

So | Sun 13.9.2026

---

17:00

---

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

---

Kategorie Q 15–49 €

---

Einführung | Introduction 16:10



## Ensemble Resonanz

Britten / Djordjević / Rameau / Poppe

**Benjamin Britten**

*Les Illuminations* op.18 (1939)

Liederzyklus nach Gedichten

von Arthur Rimbaud

**Milica Djordjević**

*Sky limited* (2014)\*

Fassung für Streichorchester

**Jean-Philippe Rameau**

Suite aus dem Opéra-ballet

*Les Indes galantes* (1735)

**Enno Poppe**

Neues Werk für Sopran, Kammerorchester  
und mikrotonales Continuo (2026)\*

Kompositionsauftrag von Ensemble Resonanz

und Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Uraufführung

**Anna Prohaska** Sopran

**Ensemble Resonanz**

**Enno Poppe** Leitung\*

Durchsichtig, filigran, fast schwebend wirkt die Musik von *Peinture*, mit der Edison Denisov zu einem der führenden Modernisten der damaligen Sowjetunion avancierte – gemeinsam mit Alfred Schnittke und Sofia Gubaidulina, deren Werke ebenfalls beim diesjährigen Festival zu erleben sind, bildete er die in der UdSSR unerwünschte Avantgarde-Troika. Vladimir Jurowski und das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin präsentieren das viel zu selten gespielte Orchesterwerk beim Musikfest Berlin, bevor sie mit der 1973 in West-Berlin entstandenen Zweiten Sinfonie des rumänischen Komponisten und 100-jährigen Jubilars Anatol Vieru für eine echte Wiederentdeckung sorgen. Der Abend schließt mit der Chor-Sinfonie *Kolokola (Die Glocken)*, die Sergej Rachmaninow zu seinen besten Werken zählte. Neben einem international renommierten Solist\*innenensemble singt der Rundfunkchor Berlin.

Seemingly transparent, delicate, almost floating, the music of *Peinture* propelled Edison Denisov to become one of the leading modernists of what was then the Soviet Union – he formed the USSR's troika of the non-conformist avantgarde together with Alfred Schnittke and Sofia Gubaidulina, whose works can also be heard at this year's festival. Vladimir Jurowski and the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin present this far too rarely performed orchestral work at Musikfest Berlin, before unveiling a genuine rediscovery with the Second Symphony by Anatol Vieru, who would have turned 100 this year. The Romanian composer wrote the work in West Berlin in 1973 as a DAAD scholarship holder. The evening will be rounded off by the choral symphony *Kolokola (The Bells)*, which Sergei Rachmaninoff considered one of his best works. The Rundfunkchor Berlin will sing alongside an ensemble of internationally renowned soloists.

So | Sun 13.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie N 18–68 €

---

Einführung | Introduction 19:10

# Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Denisov / Vieru / Rachmaninow

**Edison Denisov**

*Peinture* (1970)

für Orchester

**Anatol Vieru**

*Sinfonie Nr. 2* (1973/74)

**Sergej Rachmaninow**

*Die Glocken op. 35* (1913)

für Soli, Chor und Orchester

**Galina Cheplakova** Sopran

**Anton Rositskii** Tenor

**Vladislav Sulimsky** Bariton

**Rundfunkchor Berlin**

**Gijs Leenaars** Einstudierung

**Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin**

**Vladimir Jurowski** Leitung

Als George Gershwin an *Porgy and Bess* arbeitete, war die Rassendiskriminierung in weiten Teilen der USA noch immer Normalität im öffentlichen Leben. Die quasi veristische Oper zählt heute zu den meistgespielten Bühnenwerken des 20. Jahrhunderts und handelt vom Schicksal der sozial benachteiligten Afroamerikaner\*innen im Süden der USA. Bereits 1952 stand *Porgy and Bess* bei den Berliner Festwochen im Titania-Palast im damaligen West-Berlin auf dem Programm, gefolgt von Aufführungen 1976 und 2012. Anlässlich ihrer gemeinsamen Tournee (Paris – Luzern – Berlin – Antwerpen – Dortmund) schließen sich die Cape Town Opera aus Südafrika und das Chineke! Orchestra, das 2015 in London gegründet wurde und sich für mehr Diversität innerhalb der Klassik-Branche einsetzt, unter der Leitung von Enrique Mazzola für eine halbszenische Neuproduktion von Gershwins Meisterwerk zusammen.

When George Gershwin was working on *Porgy and Bess*, racial discrimination was still very much prevalent in public life across large parts of the USA. The quasi-verismo opera is today one of the most frequently performed stage works of the 20th century and deals with the fate of socially deprived Afro-Americans in the southern USA. As early as 1952, *Porgy and Bess* was included on the Berliner Festwochen programme at the Titania-Palast in what was then West Berlin, followed by further performances in 1976 and 2012. On the occasion of their joint tour (Paris – Lucerne – Berlin – Antwerp – Dortmund), Cape Town Opera from South Africa and the Chineke! Orchestra, founded in London in 2015 to promote greater diversity within the classical music world, join forces under the baton of Enrique Mazzola for a new semi-staged performance of Gershwin's masterpiece.

Di | Tue 15.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie D 20–105 €

---

Einführung | Introduction 19:10

# Chineke! Orchestra / Cape Town Opera

The Gershwins' *Porgy and Bess*

## The Gershwins®'

*Porgy and Bess*® (1935)

Oper in drei Akten

von George Gershwin, Erwin DuBose Heyward,  
Dorothy Heyward und Ira Gershwin

Halbszenische Aufführung

**Siyabulela Ntlale** Bassbariton (Porgy)

**Nonhlanhla Yende** Sopran (Bess)

**Lukhanyo Moyake** Tenor (Sportin' Life)

**Conroy Scott** Bariton (Crown)

**Brittany Smith** Sopran (Clara, seine Frau)

**Siphamandla Moyake** Sopran (Serena, seine Frau)

**Lungelwa Mdekazi** Mezzosopran (Maria, seine Frau)

**Magdalene Minnaar** Regie

**Shaun Oelf, Grant van Ster** Choreografie

**Maritha Visagie** Kostüme, Leitung Garderobe

**Cape Town Opera Vocal Ensemble**

**Antoinette Huysen** Einstudierung

**Chineke! Orchestra**

**Enrique Mazzola** Leitung

Mit einer wilden Sturmmusik enden Benjamin Britten's *Sea Interludes* aus seiner Erfolgs-Oper *Peter Grimes*. Die Vision des tragischen Helden nach Glück und innerem Frieden wird hier von einem letzten Orchesterausbruch hinweggefegt. Beim Konzert des Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter der Leitung von Simone Young folgt das Adagio aus Gustav Mahlers unvollendeter 10. Sinfonie: ein „Lebenstornado“ (Jens Malte Fischer), der in einer der schwersten Krisen entstand, die der Komponist im letzten Sommer seines Lebens zu durchleiden hatte. Oszillierende Flächen prägen die Klanglandschaft *Sappho/ Bioluminescence* der australischen Komponistin Liza Lim, bevor der Abend mit Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 ausklingt.

Benjamin Britten's *Sea Interludes* from his hit opera *Peter Grimes* conclude with a violent storm. Here the tragic hero's vision of happiness and inner peace is swept away by a final outburst from the orchestra. At the Deutsche Symphonie-Orchester Berlin's concert conducted by Simone Young, they are followed by the Adagio from Gustav Mahler's unfinished Tenth Symphony: a "tornado of life" (Jens Malte Fischer) that was written in one of the deepest crises that the composer suffered in the last summer of his life. Oscillating layers dominate the soundscape of *Sappho/ Bioluminescence* by the Australian composer Liza Lim, before the evening ends with Beethoven's Piano Concerto No. 5.

Mi | Wed 16.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie K 24-70 €

---

Einführung | Introduction 19:15

# Deutsches Symphonie- Orchester Berlin I

Britten / Mahler / Lim / Beethoven

**Benjamin Britten**

*Four Sea Interludes* op. 33a

aus der Oper *Peter Grimes* (1944/45)

**Gustav Mahler**

Adagio

1. Satz aus der Sinfonie Nr. 10 (1910)

**Liza Lim**

*Sappho/ Bioluminescence* (2019/20)

für Orchester

**Ludwig van Beethoven**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5

Es-Dur op. 73 (1808/09)

Das Konzert wird mit einer Rede

von Michel Friedman eröffnet.

**Francesco Piemontesi** Klavier

**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin**

**Simone Young** Leitung

In seiner Ballettkomödie *El sombrero de tres picos* (*Der Dreispitz*) übernahm Manuel de Falla Stilmerkmale des Cante Flamenco sowie Tanzmodelle von Farrucca, Fandango und Jota. Das Ergebnis? Ein folkloristisches Klangfeuerwerk in idealisiertem iberischen Nationalidiom, zu dem Sir Simon Rattle und die Berliner Philharmoniker einladen. Nach der Uraufführung von Cathy Millikens *why feather yellow* für Englischhorn und Orchester folgt mit Leoš Janáčeks sinfonischem Triptychon *Taras Bulba* nach der gleichnamigen Novelle von Nikolai Gogol ein Abstecher in die Weiten Russlands: mit eingängiger, rhapsodischer Musik zwischen verinnerlichter Lyrik und zupackender Dramatik, die in einem klangvollen Choral endet.

In his comic ballet *El sombrero de tres picos* (*The Three-Cornered Hat*), Manuel de Falla adopted stylistic features of Cante Flamenco and dance models including the Farrucca, Fandango and Jota. This is all blended into a folkloric display of tonal fireworks in an idealised Iberian national idiom, which Sir Simon Rattle and the Berliner Philharmoniker invite you to experience. After the premiere of Cathy Milliken's *why feather yellow* for cor anglais and orchestra, there is a diversion via the wide expanse of Russia with Leoš Janáček's symphonic triptych *Taras Bulba* based on the eponymous novella by Nikolai Gogol: this dynamic and rhapsodic music alternates between inherent lyricism and gripping drama, concluding with a sonorous chorale.

Do   Thu	Fr   Fri	Sa   Sat
17.9.2026	18.9.2026	19.9.2026
20:00	20:00	19:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie F 28–89 €

---

Einführung jeweils 45 min vor dem Konzert |  
Introduction 45 min before each concert

17.9. / 18.9. / 19.9.

## Berliner Philharmoniker II

de Falla / Milliken / Janáček

### Manuel de Falla

*Der Dreispitz* (1917–19)

Ballett in zwei Akten

Konzertante Aufführung

### Cathy Milliken

*why feather yellow* (2026)

Konzert für Englischhorn und Orchester

Auftragswerk der Stiftung Berliner Philharmoniker

Uraufführung

### Leoš Janáček

*Taras Bulba* (1915–18)

Rhapsodie für Orchester

**Rinat Shaham** Mezzosopran

**Dominik Wollenweber** Englischhorn

**Berliner Philharmoniker**

**Sir Simon Rattle** Leitung

Partituren, die in Grenzbereiche führen: Anfang, Übergang und Ende. Das neue Werk des ungarischen Komponisten Márton Illés folgt dem Dichter Felix Reinhuber auf seiner Suche nach dem Ursprung der Sprache vor Millionen von Jahren. Die spekulative Klang- und Laut-Forschung bringt die Neuen Vocalsolisten Stuttgart und das Ensemble Modern unter Michael Wendeborg mit dem SWR Experimentalstudio aus Freiburg zusammen, wobei die Geburt der Sprache eine Geschichte der Anfänge verheißt, voller Möglichkeiten, voller überschüssiger Potentiale. Mit *They left us grief-trees wailing at the wall* blickt Clara Iannotta hingegen – auf den Spuren der Dichterin Dorothy Molloy – auf das ultimative Ende: klagend, geheimnisvoll, aber zugleich voller Liebe zum Leben. Das Werk *echo from afar (ii)* der italienischen Komponistin untersucht ihre Erfahrung einer Strahlentherapie sowie die damit verbundenen Geräusche als Klangerlebnis.

Three different works explore liminal zones: beginning, transition, and end. In his new work, the Hungarian composer Márton Illés follows the path of the poet Felix Reinhuber on his search for the origins of language several millions of years ago. The Neue Vocalsolisten Stuttgart and Ensemble Modern are brought together under the baton of Michael Wendeborg with the SWR Experimentalstudio from Freiburg in this speculative research into sound and speech in which the birth of language reveals a history of origins – full of possibilities, full of abundant potential. In contrast, *They left us grief-trees wailing at the wall* by Italian composer Clara Iannotta – following the traces of the poet Dorothy Molloy – focuses on the definitive end: lamenting, enigmatic and yet simultaneously full of the love of life. Her work *echo from afar (ii)* explores her experience of radiotherapy as well as the associated sounds as a sonic phenomenon.

Fr | Fri 18.9.2026

---

19:00

---

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

---

Kategorie Q 15–49 €

---

Einführung | Introduction 18:10



Ensemble Modern /  
 Neue Vocalsolisten  
 Stuttgart /  
 SWR Experimentalstudio  
 Iannotta / Illés

Clara Iannotta

*They left us grief-trees wailing at the wall* (2020)  
 für 9 verstärkte Instrumente

*echo from afar (ii)* (2022)

für sechs Musiker\*innen und Elektronik

Márton Illés

*von mund zu mund* (2026)

für Stimmen, Ensemble und Live-Elektronik  
 nach einem Text von Felix Reinhuber

Ein Auftragswerk des Ensemble Modern,  
 der Neuen Vocalsolisten Stuttgart, des SWR Experimentalstudio  
 und der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin,  
 ermöglicht durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

Uraufführung

Neue Vocalsolisten Stuttgart

SWR Experimentalstudio

Michael Acker, Maurice Oeser Klangregie

Ensemble Modern

Michael Wendeborg Leitung

Ein Projekt des Ensemble Modern,  
 gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung und die  
 Ensemble Modern Patronatsgesellschaft e. V.,  
 mit freundlicher Unterstützung des SWR Experimentalstudio

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Mit Beginn der neuen Intendanz von Aviel Cahn wagt sich die Deutsche Oper Berlin an ein Projekt, das Grenzen sprengt: Karlheinz Stockhausens *Mittwoch aus Licht* ist erstmals als szenische Opernproduktion im deutschsprachigen Raum zu erleben und wird vom mehrfach ausgezeichneten Künstler\*innenduo Susanne Kennedy und Markus Selg zu einem immersiven Ritual verdichtet. Die musikalische Leitung liegt beim neuen Principal Guest Conductor Maxime Pascal. Während in anderen Teilen des wochenumspannenden Opernzyklus der Kampf miteinander streitender Kräfte im Zentrum steht, wird in *Mittwoch aus Licht* die Utopie der Liebe und der spirituellen Verbindung im Geiste der Musik zelebriert – und der Glaube daran, dass Gemeinschaft und Solidarität möglich sind.

With the beginning of the new artistic directorship of Aviel Cahn, the Deutsche Oper Berlin is undertaking a project which pushes boundaries: Karlheinz Stockhausens *Mittwoch aus Licht* can be experienced for the first time as a staged opera production in German-speaking countries and will be transformed into an immersive ritual by the multiple award-winning artistic duo Susanne Kennedy and Markus Selg. It will be conducted by the new principal guest conductor Maxime Pascal. While other parts of the week-long opera cycle focus on the struggle between conflicting forces, *Mittwoch aus Licht* celebrates the utopia of love and the spiritual connection in the spirit of music – and faith in the feasibility of community and solidarity.

Sa | Sat 19.9.2026, 17:00

---

Kategorie B ab | from 33–149 € \* (S. | p. 82)

---

#### Weitere Termine | Further dates

So   Sun	Mi   Wed	Sa   Sat	So   Sun
20.9.2026	23.9.2026	26.9.2026	27.9.2026
16:00	18:00	18:00	16:00

---

Kategorie B ab | from 28–105 € \* (S. | p. 82)

---

Deutsche Oper Berlin, Große Bühne

---

Einführung jeweils 45 min vor Vorstellungsbeginn |  
Introduction 45 min before each performance

# Deutsche Oper Berlin

Karlheinz Stockhausen

*Mittwoch aus Licht*

## Premiere

Karlheinz Stockhausen

*Mittwoch aus Licht* (1995–97)

Oper in einem Gruß, vier Szenen und Abschied

Deutsche Erstaufführung

Szenische Aufführung in deutscher Sprache  
mit deutschen und englischen Übertiteln

**Maxime Pascal** Musikalische Leitung

**Susanne Kennedy** Regie

**Markus Selg** Bühnenbild, Video

**Andra Dumitrascu** Kostüme

**Marcel Weber** Licht

**Florent Derex** Sounddesign

**Jeremy Bines** Choreinstudierung Weltparlament

**Beate Breidenbach** Dramaturgie

**Tarren Johnson, Marie Groothof, Dominic Santia,**

**Ixchel Mendoza, Laurie Young** Performer\*innen

**Chor der Deutschen Oper Berlin,**

**Ensemble Le Balcon** Chöre

**Ensemble Le Balcon,**

**Streichquartett aus dem Orchester der**

**Deutschen Oper Berlin** Musiker\*innen

Eine Koproduktion mit der Philharmonie de Paris

Mit freundlicher Unterstützung der LOTTO-Stiftung Berlin  
und dem Förderkreis der Deutschen Oper Berlin

Eine Veranstaltung der Deutschen Oper Berlin  
in Zusammenarbeit mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Zur Zeit des Ersten Weltkriegs befand sich Igor Strawinsky im Exil am Genfer See, wo er den Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz kennenlernte. Aufgrund ausbleibender regulärer Einnahmen beschlossen die beiden Künstler, mit einfachsten Mitteln eine Art Wandertheater zu realisieren: die 1918 in Lausanne uraufgeführte *Geschichte vom Soldaten*, ein Stück „zu lesen, zu spielen und zu tanzen“. Matthias Bundschuhs Inszenierung dieses Werks sui generis ist nach der gefeierten Premiere im Rahmen der Salzburger Festspiele 2025 in Kooperation mit dem Salzburger Marionettentheater nun beim diesjährigen Musikfest Berlin zu erleben. Die Marionettenentwürfe der Produktion stammen von dem Maler, Bildhauer und Grafiker Georg Baselitz. Komplettiert wird die bemerkenswerte künstlerische Konstellation durch den Schauspieler Dominique Horwitz als Sprecher sowie ein hochkarätig besetztes Miniaturorchester mit Isabelle Faust und ihren Freunden.

During the First World War, Stravinsky found himself in exile on Lake Geneva, where he became acquainted with the writer Charles Ferdinand Ramuz. In response to their lack of a regular income, the two artists decided to collaborate on a form of travelling theatre using only the simplest means: the *Histoire du Soldat*, premiered in 1918 in Lausanne, is a play “to be read, to be played and to be danced”. After its much-lauded premiere at the 2025 Salzburg Festival in cooperation with the Salzburger Marionettentheater, Matthias Bundschuh’s production of this unique work can now be seen at this year’s Musikfest Berlin. The marionettes were designed by the painter, sculptor and graphic artist Georg Baselitz. The distinguished artistic team is completed by the actor Dominique Horwitz as the speaker and a top-quality miniature orchestra that includes the violinist Isabelle Faust and her friends.

Sa | Sat 19.9.2026  
19:00

So | Sun 20.9.2026  
11:30 & 17:00

---

Haus der Berliner Festspiele, Große Bühne

---

Kategorie P 17–58 €

---

Empfohlen ab 12 Jahren |  
Recommended for ages 12 and over



19.9. / 20.9.

**Salzburger  
Marionettentheater /  
Isabelle Faust & Friends**

**Igor Strawinsky**  
*Die Geschichte vom Soldaten*

**Igor Strawinsky**  
*Die Geschichte vom Soldaten* (1917/18)  
Ein Bühnenstück zu lesen, zu spielen und zu tanzen  
Text von Charles Ferdinand Ramuz  
in der deutschen Nachdichtung von Hans Reinhart  
Szenische Aufführung

**Matthias Bundschuh** Regie, Bühne  
**Georg Baselitz** Marionetten, Ausstattung  
**Leonhard Winkler** Ausführender Bildhauer, Figurenbau

**Dominique Horwitz** Sprecher

**Isabelle Faust** Violine  
**Pascal Moraguès** Klarinette  
**Giorgio Mandolesi** Fagott  
**Reinhold Friedrich** Kornett  
**Ian Bousfield** Posaune  
**Wies de Boevé** Kontrabass  
**Raymond Curfs** Schlagzeug

**Ensemble des Salzburger Marionettentheaters:**  
**Philippe Brunner, Vladimir Fediakov,**  
**Edouard Funck, Maximilian Kiener-Laubenbacher,**  
**Marion Mayer, Philipp Schmidt, Eva Wiener,**  
**Ursula Winzer**

Eine Koproduktion des Salzburger Marionettentheaters  
mit den Salzburger Festspielen  
mit Unterstützung der Galerie Thaddaeus Ropac  
Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Late Night in der Philharmonie Berlin:  
Noah Samuel Bendix-Balgley, 1. Konzertmeister,  
und Ludwig Quandt, 1. Solocellist der Berliner  
Philharmoniker, finden sich zu später Stunde zum  
Konzert mit ihrem ehemaligen Kollegen Brett  
Dean (Viola) ein – gemeinsam mit dem Weltklasse-  
Pianisten Benjamin Hochman, dem die New  
York Times erst kürzlich „Finesse, Eleganz und  
Brillanz“ bescheinigte. Nach dem neuen Werk  
*In Play* von Cathy Milliken widmen sich die Musiker  
Deans *Imaginary Ballet*, einer schwungvollen  
Suite für Klavier und Streichtrio aus „schnellen,  
rhythmischen, tänzerischen Sätzen“ (Dean).  
Der Abend schließt mit Robert Schumanns  
romantischem Klavierquartett Es-Dur op. 47.

A late night in the Philharmonie Berlin:  
Noah Samuel Bendix-Balgley, first concertmaster  
of the Berliner Philharmoniker, and Ludwig  
Quandt, the orchestra's first principal cellist,  
come together in the late evening to play a  
concert with their former colleague Brett Dean  
(viola) – joined by the world-class pianist Benjamin  
Hochman whom the New York Times recently  
described as possessing “stylistic insight,  
elegance and sparkle”. After the new work *In Play*  
by Cathy Milliken, the musicians perform Dean's  
*Imaginary Ballet*, an energetic suite for piano  
and string trio consisting of “fast, rhythmic and  
dancelike movements” (Dean). The evening  
concludes with Robert Schumann's Romantic  
Piano Quartet in E-flat major op. 47.

Sa | Sat 19.9.2026

---

22:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie R 25 €

**Late Night**  
**Berliner Philharmoniker**  
Milliken / Dean / Schumann

**Cathy Milliken**  
*In Play* (2026)  
für Klavierquartett  
Uraufführung

**Brett Dean**  
*Imaginary Ballet* (2021)  
für Klavier und Streichtrio

**Robert Schumann**  
Klavierquartett Es-Dur op. 47 (1842)

**Noah Samuel Bendix-Balgley** Violine  
**Brett Dean** Viola  
**Ludwig Quandt** Violoncello  
**Benjamin Hochman** Klavier

Im Rahmen seiner Europa-Tournee 2026 ist das Ensemble des Kanze Nō Theaters aus Tokio beim Musikfest Berlin zu Gast. Mit Kiyokazu Kanze – dem 26. Großmeister der Kanze-Schule – als Hauptdarsteller präsentiert die Company drei Werke des klassischen Nō-Theaters. Die genuin japanische Theaterform entstand vor ungefähr 700 Jahren und gilt als eine der ältesten der Welt. Mit seiner Bildsprache, seinem Klangsinn und seiner (musikalischen) Dramaturgie übte das Nō-Theater nicht zuletzt einen starken Einfluss auf die europäische Gegenwartsmusik aus. Zu seinen Charakteristika zählen die bewusste Minimalisierung der Ausdrucksmittel, der Einsatz von Masken sowie die starke Formalisierung körperlicher Bewegungen. Am folgenden Tag gibt Kiyokazu Kanze im Rahmen einer speziell für Kinder und Jugendliche vorbehaltenen Education-Veranstaltung einmalige Einblicke in die Welt des Nō-Theaters.

As part of its 2026 European tour, the ensemble of the Kanze Noh Theater from Tokyo will visit Musikfest Berlin. Featuring Kiyokazu Kanze – the 26th Grand Master of the Kanze School – as its lead actor, the company will present three works of classical Noh theatre. The traditional Japanese theatre form was created around 700 years ago and is regarded as one of the oldest in the world. With its visual language, its sense of sound and its (musical) dramaturgy, Noh theatre has had a strong influence on European contemporary music. Its distinctive features include deliberately minimal means of expression, the use of masks and highly formalised physical movements. On the following day, Kiyokazu Kanze will offer unique insights into the world of Noh theatre as part of an education event reserved especially for children and young people.

Mo | Mon 21.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie M 15–69 €

---

Einführung | Introduction 18:45

## Kanze Nō Theater

Kiyokazu Kanze,  
XXVI. Großmeister der Kanze-Schule

*Hagoromo*  
(*Das Federgewand*)  
Nō-Drama  
(Anonym, ca. 14./15. Jh.)

*Kaki Yamabushi*  
(*Der Persimonendieb*)  
Kyōgen-Komödie  
(Anonym, ca. 14./15. Jh.)

*Shakkyō*  
(*Die Steinbrücke*)  
Nō-Drama in verkürzter Form (Han-Nō)  
(Anonym, ca. 14./15. Jh.)

**Kanze Nō Theater** Ensemble  
Kiyokazu Kanze,  
**XXVI. Großmeister der Kanze-Schule** Hauptdarsteller

Ein Gastspiel im Rahmen der Europa-Tournee 2026  
(Berlin – München – Brüssel – Köln) und eine gemeinsame Initiative  
der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin, des Japanisch-Deutschen  
Zentrums Berlin, der musica viva des Bayerischen Rundfunks,  
des Bozar – Centre for Fine Arts, Brüssel, der Kölner Philharmonie |  
KölnMusik GmbH und des Japanischen Kulturinstituts Köln /  
The Japan Foundation

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin  
in Zusammenarbeit mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin

Nach dem Gastspiel am 21.9. gibt der Großmeister Kiyokazu Kanze einmalige Einblicke in die Welt des Nō-Theaters im Rahmen einer Education-Veranstaltung für Kinder und Jugendliche von Berliner Schulen. Als eine der ältesten Bühnenkünste der Welt wurde Nō im 14. Jahrhundert von dem Künstler Kan'ami und seinem Sohn Zeami zur Vollendung gebracht und wird seit rund 700 Jahren nahezu unverändert bis in die Gegenwart überliefert. Als musikdramatische Kunstform vereint Nō-Theater Gesang, Tanz und Instrumentalmusik. In poetischen Erzählungen, in denen sich Wirklichkeit und Traum sowie Lebende und Geister begegnen, entfalten Schauspieler mit Nō-Masken in eleganten, stilisierten Bewegungen das Geschehen. Seine einzigartige Ästhetik und Spiritualität haben nicht zuletzt die europäische Kunst und Musik nachhaltig beeinflusst. Im Jahr 2008 wurde Nō in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Following the guest performance on 21.9., Grand Master Kiyokazu Kanze will offer unique insights into the world of Noh theatre as part of an education event for Berlin pupils. As one of the oldest performing arts in the world, Noh was perfected in the 14th century by the artist Kan'ami and his son Zeami and has been survived almost unchanged to the present day, a period of some 700 years. As a musical theatre artform, Noh theatre combines singing, dancing and instrumental music. In poetic stories where dreams and reality meet along with the living and spirits, actors in Noh masks reveal the action in elegant, stylised movements. Its unique aesthetic and spirituality have had a lasting influence on European art and music. Noh was added to UNESCO's intangible cultural heritage list in 2008.

Di | Tue 22.9.2026

---

11:00

---

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

---

Eintritt frei, für Schulklassen 7-13,  
Anmeldungen ab dem 8.6.2026.

Weitere Informationen für Lehrpersonen unter |

Free admission, for school classes 7-13,  
registration opens on 8 June 2026.

Further information for teachers at

[berliner-philharmoniker.de/education/kita-schule](http://berliner-philharmoniker.de/education/kita-schule)

## Education-Veranstaltung Nō-Theater

mit Großmeister Kiyokazu Kanze  
für Berliner Schüler\*innen

Eine Reise in die Welt des  
Nō-Theaters und der  
traditionellen Bühnenkunst Japans

Kiyokazu Kanze,  
XXVI. Großmeister der Kanze-Schule

Eine gemeinsame Initiative der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin,  
der Stiftung Berliner Philharmoniker und des Japanisch-Deutschen  
Zentrums Berlin

Eine gemeinsame Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest  
Berlin und der Stiftung Berliner Philharmoniker

In Maurice Duruflés ätherischem Requiem mischen sich Anspielungen auf gregorianische Choräle mit einem zauberischen Klangfarbenspiel, dessen filigranes musikalisches Gewebe in einer an Claude Debussy und Maurice Ravel geschulten Instrumentation ausgebreitet wird. Das Ergebnis ist eine paradiesische Himmelsvision, die der RIAS Kammerchor Berlin, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und Justin Doyle beim Musikfest Berlin präsentieren. Nach der Pause folgt mit Alfred Schnittkes Requiem ein polystilistisches Klangfresko zwischen Humanismus und spiritueller Glaubenskraft, das anders als viele der bekannten Totenmessen weitgehend auf dramatische Kontraste verzichtet: Hier jubiliert der Chor nicht in höchsten Tönen über die Größe Gottes, sondern sinnt leise, in improvisatorisch anmutenden Linien, über die gesungenen Worte nach.

Maurice Duruflé's ethereal Requiem blends allusions to Gregorian chant with an enchanting play of timbres whose delicate musical texture is reminiscent of the skilled instrumentation of Claude Debussy and Maurice Ravel. This all comes together to form a paradisiacal vision of heaven presented by the RIAS Kammerchor Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin and conductor Justin Doyle at the Musikfest Berlin. The second half of the programme features Alfred Schnittke's Requiem, a polystylistic fresco of sound, oscillating between humanism and the force of spiritual faith. Unlike many of the famous masses for the dead, the work largely dispenses with dramatic contrasts: the choir does not rejoice in glowing terms over God's greatness but meditates quietly on the words it sings in lines that sound improvised.

Mi | Wed 23.9.2026

---

20:00

---

Philharmonie Berlin, Großer Saal

---

Kategorie O 15–60 €

---

Einführung | Introduction 19:10

## RIAS Kammerchor Berlin II / Deutsches Symphonie- Orchester Berlin II

Durufié / Schnittke

**Maurice Durufié**

**Requiem op. 9** (1941–47)

für Soli, Chor, Orgel und Orchester

**Alfred Schnittke**

**Requiem** (1974/75)

für Solostimmen, Chor und Instrumentalensemble  
aus der Bühnenmusik zu *Don Carlos*  
von Friedrich Schiller

**Jennifer Johnston** Mezzosopran

Solist\*innen des RIAS Kammerchor Berlin

RIAS Kammerchor Berlin

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

**Justin Doyle** Leitung

Eine Veranstaltung des RIAS Kammerchor Berlin  
in Kooperation mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin  
und Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

# 3.9.

## Quartett der Kritiker

**Kai Luehrs-Kaiser**  
Freier Musikpublizist

**Yvonne Petitpierre**  
Freie Musikpublizistin

**Elisabeth Richter**  
Freie Musikpublizistin

**Michael Stegemann**  
Musikwissenschaftler

**Olaf Wilhelmer** Moderation  
Deutschlandfunk Kultur

sprechen über das  
**Konzert für Violine und Orchester d-Moll**  
von Robert Schumann

Das **Quartett der Kritiker** findet anstelle der üblichen Einführung zum Konzert des **Freiburger Barockorchesters** unter der Leitung von **Sir Simon Rattle** statt (S. 26/27).

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin in Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik e. V.

 Deutschlandfunk Kultur



Do | Thu 3.9.2026

---

18:00

---

Philharmonie Berlin,  
Oberes Foyer Kammermusiksaal

---

Eintritt frei. Kostenlose Zähltickets online oder  
an der Abendkasse erhältlich |

Free admission. Access tickets available online or  
at the evening box office

# 75 Jahre | 75 Years of the Berliner Festspiele

2026 feiern die Berliner Festspiele ihr 75-jähriges Bestehen. Über das gesamte Jahr verteilt thematisieren ausgewählte Programmpunkte dieses Jubiläum oder nehmen es zum Anlass für Veranstaltungen im Haus der Berliner Festspiele, im Gropius Bau, in der Philharmonie Berlin, auf der Berliner Ringbahn und an anderen Orten in der Stadt. |

In 2026 the Berliner Festspiele celebrate their 75th anniversary. A selection of events programmed throughout the entire year take the anniversary as their theme or mark the occasion with works at the Haus der Berliner Festspiele, the Gropius Bau, the Philharmonie Berlin, on Berlin's circle line and at other locations in the city.

15.4.–23.8.2026 | 14.–17.10.2026

## Marina Abramović: Balkan Erotic Epic

Marina Abramović, eine der einflussreichsten Performancekünstlerinnen der Gegenwart, ist im Jubiläumsjahr der Berliner Festspiele gleich doppelt präsent: Im Gropius Bau ist ab April *Balkan Erotic Epic. The Exhibition* zu sehen. Ausgehend von der Folklore des Balkans – der Region, in der Abramović aufgewachsen ist – verwebt die Künstlerin filmische und skulpturale Installationen mit Live-Performances. Sie erforscht darin Erotik als Brücke zwischen Leben und Tod, die zugleich das Selbst und den Kosmos miteinander verbindet. Im Oktober präsentiert die Performing Arts Season *Balkan Erotic Epic. The Stage Version* im Haus der Berliner Festspiele. Ausgehend von ihrer gleichnamigen Videoarbeit aus dem Jahr 2005 entfaltet Abramović ein kraftvolles neues Bühnenwerk über weibliche Energie, Scham, Lust und das Verhältnis von Körper und Geschichte.

Marina Abramović, one of the most influential performance artists of our time, is making a double appearance in the anniversary year of the Berliner

Festspiele: *Balkan Erotic Epic. The Exhibition* can be seen at the Gropius Bau from April. Based on the folklore of the Balkans – the region in which Abramović grew up – the artist interweaves filmic and sculptural installations with live performances. In these she explores eroticism as a bridge between life and death, which at the same time connects the self and the cosmos. In October the Performing Arts Season presents *Balkan Erotic Epic. The Stage Version* at the Haus der Berliner Festspiele. Based on her eponymous video work from 2005, Abramović creates a powerful new stage work about female energy, shame, desire and the relationship between the body and history.

19.6.–6.12.2026

## Gabriele Stötzer

Ausstellung und Jubiläumsplakat |  
Exhibition and Anniversary Poster

Gabriele Stötzer, die im Oktober 2026 mit dem Goslarer Kaiserring einen der bedeutendsten Kunstpreise der Welt erhält, hat für das Jubiläum der Berliner Festspiele ein Plakat in exklusiver Sonderedition gestaltet, das ab Mai erhältlich ist. Seit über fünf Jahrzehnten setzt sich die Künstlerin mit Themen wie Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Geschlecht auseinander. Ihr eigener Körper spielt dabei oft eine zentrale Rolle – nicht als Objekt, sondern als Schauplatz von Widerstand und feministischer Selbstbehauptung. Mit *Dabei sein und nicht schweigen* zeigt der Gropius Bau ab Juni 2026 die bislang größte institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin.

Gabriele Stötzer, who will be awarded the Goslarer Kaiserring, one of the world's most prestigious art prizes, in October 2026, has designed a poster for the anniversary of the Berliner Festspiele that is available in an exclusive special edition from May. For more than five decades the artist has grappled with questions of justice, gender and self-determination. Her own body often plays a central role in her work – not as an object, but as a site of resistance and feminist self-assertion. With *Dabei sein und nicht schweigen*, the Gropius Bau presents the artist's largest institutional solo exhibition to date, opening in June 2026.

27.-30.8.2026

## Reflexe & Reflexionen

Thementage zu *Die große Unordnung* |  
4-Day Focus on *The Great Disorder*

Die Berliner Festspiele sind als Kulturinstitution eng mit der wechselvollen Geschichte Berlins und des geteilten Europa verbunden. Doch was kennzeichnet die gegenwärtige Weltlage? Welche politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Konsequenzen ergeben sich aus einer globalen Ordnung, die zunehmend von Kriegen, imperialen Machtansprüchen und multipolaren Konfliktlinien geprägt ist? Die Thementage Reflexe & Reflexionen *Die große Unordnung* widmen sich den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf liberale Demokratien und internationale Kooperationen, u. a. mit Angela Merkel, Adam Tooze, Meera Nanda und Steffen Mau, kuratiert von Saba-Nur Cheema und Meron Mendel.

The Berliner Festspiele are a cultural institution closely connected with the changing history of Berlin and the partition of Europe. But what marks out the present state of the world? What are the political, social and cultural consequences derived from a global order that is increasingly shaped by wars, imperial power grabs and multipolar lines of conflict? The four-day focus Reflexes & Reflections *The Great Disorder* will examine the effects of these developments on liberal democracies and international cooperation, featuring guests such as Angela Merkel, Adam Tooze, Meera Nanda and Steffen Mau, curated by Saba-Nur Cheema and Meron Mendel.

28.8.-23.9.2026

## Musikfest Berlin

Alle Informationen zum Musikfest Berlin 2026 sowie zu den vielfältigen Bezugnahmen seines Programms auf die 75-jährige Geschichte der Berliner Festspiele finden Sie in dieser Broschüre.

All information about Musikfest Berlin 2026, as well as the many ways its programme engages with the 75-year history of the Berliner Festspiele, can be found in this brochure.

28.8.-20.9.2026

# What If Berlin

27 Vorschläge zur Zukunft Berlins auf der Ringbahn |  
Guided Tours to 27 Artistic Proposals  
on Berlin's Circle Line

Zum 75. Jubiläum der Berliner Festspiele lädt der japanische Künstler Akira Takayama das Publikum auf die Ringbahn ein. An vier Wochenenden veranstaltet er „guided tours“ über 27 S-Bahnhöfe, für deren Umgestaltung er die Realisierung jeweils eines ortsspezifischen künstlerischen Projekts vorschlägt. Die Ideen zu diesen Projekten sind nicht neu, sondern stammen aus den Schubladen der Berliner Festwochen, der Berliner Festspiele, anderer Berliner Kulturinstitutionen oder von Künstler\*innen. Es sind unrealisierte Projekte aus der Vergangenheit, die von erfahrenen Stadtführer\*innen auf der Ringbahn vorgestellt und von Takayama, der die sichtbaren wie unsichtbaren, alten wie neuen Grenzen Berlins thematisiert, auf diese Weise in die Gegenwart überführt werden. Am Ende fragt er, welche Projekte die Besucher\*innen tatsächlich in der Zukunft realisiert sehen wollen – für ein nächstes, für ein Neues Berlin.

For the 75th anniversary of the Berliner Festspiele, Japanese artist Akira Takayama invites the audience to take a trip on Berlin's circle line. On four weekends he will organise "guided tours" of the 27 S-Bahn stations, which he proposes to transform creatively by realising a site-specific artistic project at each one. However, the ideas for these projects are not new, but have been found in the drawers of the Berliner Festwochen, the Berliner Festspiele, other Berlin cultural institutions and artists. Unrealised projects from the past will be presented on the circle line by experienced tour guides – and thereby transposed to the present by Takayama, highlighting Berlin's visible and invisible, old and new borders. At the end he will ask which of the projects the visitors actually want to see realised in the future – for the next Berlin, the New Berlin.

Weitere Informationen  
zum Jubiläum |  
Further information  
about the anniversary



# Service

## Allgemeines | General Information



**Tickets sind ab sofort erhältlich. |**  
Tickets are on sale now.

**Aktuelle Informationen zu unserem Ticketservice, zu Kassenöffnungszeiten und Zugangsbestimmungen finden Sie jederzeit unter: |** Up-to-date information on our ticket service, box office opening hours and admission rules can be found at any time on:

**[berlinerfestspiele.de/musikfest-tickets](https://berlinerfestspiele.de/musikfest-tickets)**

**Tickets für die Konzerte der teilnehmenden Berliner Orchester im Rahmen des Musikfest Berlin sind direkt über die betreffenden Orchester zu beziehen. Bitte beachten Sie die abweichenden Vorverkaufstermine. |**

Tickets for the concerts of Berlin-based orchestras within Musikfest Berlin should be booked directly via the orchestras concerned. Please note that their dates for advanced booking may differ.

---

**Berliner Philharmoniker**

---

**Deutsche Oper Berlin**

---

**Orchester der Deutschen Oper Berlin**

---

**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin**

---

**Konzerthausorchester Berlin**

---

**RIAS Kammerchor Berlin (nur am | only 23.9.2026)**

---

**Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin**

---

**Staatskapelle Berlin**

---

# Ticketkauf | Ticket Sales

## Online

---

**Tickets können Sie über unsere Website kaufen: |**  
You can buy tickets on our website:

[berlinerfestspiele.de/musikfest-tickets](https://berlinerfestspiele.de/musikfest-tickets)

**Wenn Sie Ihr(e) Ticket(s) online kaufen, erhalten Sie kurz vor Ihrem Konzertbesuch aktuelle Hinweise zum Programm sowie weitere Servicehinweise per E-Mail. |**

If you buy your ticket(s) online, we will email you with the latest programme and service information just before your concert.

**Bei Fragen ist unser Ticket Office per E-Mail zu erreichen: | If you have any questions, please contact our ticket office by sending an e-mail:**

[ticketinfo@berlinerfestspiele.de](mailto:ticketinfo@berlinerfestspiele.de)

## Tageskassen | Daytime Box Offices

---

**Gropius Bau**

**Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin**

**Mo, Mi–Fr | Mon, Wed–Fri: 12:00 – 18:00**

**Sa, So, Feiertag | Sat, Sun, holiday: 10:00 – 18:00**

**Di | Tue: geschlossen | closed**

**Philharmonie Berlin**

**Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin**

**ab sofort bis | from now until 27.6.2026**

**Mo–Fr | Mon–Fri: 15:00 – 18:00**

**Sa | Sat: 11:00 – 14:00**

**So | Sun: geschlossen | closed**

## Abendkassen | Evening Box Offices

---

**Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung am jeweiligen Veranstaltungsort. |**

The evening box offices open one hour before the start of each event at their respective venue.

Das Ticket Office der Berliner Festspiele ist zu erreichen unter: | The Berliner Festspiele Ticket Office can be contacted on:

+ 49 30 263 97 100

Täglich | Daily: 12:00 – 17:00

Gerne reservieren wir gebührenfrei Tickets für Sie. Bitte holen Sie die Tickets innerhalb von drei Tagen an unserer Tageskasse ab, da am 4. Tag die Reservierung automatisch verfällt. |

We are happy to hold tickets for you free of charge. Please collect your tickets at the daytime box office within three days after ordering them, since your reservation will be automatically cancelled on the 4th day.

## Ermäßigungen | Reductions

Ein Kontingent an ermäßigten Tickets erhalten Sie im Vorverkauf online, an den Tageskassen im Gropius Bau und in der Philharmonie Berlin (bis 27.6.2026) sowie an den Abendkassen. Die Ermäßigung gilt für Personen mit einer Schwerbehinderung ab mindestens GdB 50, Schüler\*innen, Auszubildende und Studierende bis zum 27. Lebensjahr, (Bundes-)Freiwilligendienstleistende sowie Empfänger\*innen von Arbeitslosengeld. Als Inhaber\*in des Berlin-Ticket S (ehemals „Berlinpass“) können Sie je nach Verfügbarkeit ein ermäßigtes Ticket für € 3 an der Abendkasse der jeweiligen Veranstaltung kaufen.

Wenn Sie als Person mit einer Schwerbehinderung auf eine Begleitperson angewiesen sind, erhält diese freien Eintritt – Tickets dafür können wir telefonisch, an den Tageskassen im Gropius Bau und der Philharmonie Berlin (bis 27.6.2026) sowie an den Abendkassen anbieten. Bitte zeigen Sie beim Einlass zur Veranstaltung den entsprechenden Ermäßigungsausweis vor. |

A contingent of reduced price tickets is available in advance online and at the daytime box offices at Gropius Bau and at the Philharmonie Berlin (until 27.6.2026) as well as from the evening box offices. Those eligible for reductions are: persons with a severe disability of GdB 50 or above, schoolchildren and students up to the age of 27, plus those in training, engaged in (Federal) Voluntary Service or in receipt of unemployment benefits.

Holders of the Berlin-Ticket S (formerly Berlinpass) may buy a ticket for € 3 at the box office of the respective event, subject to availability.

If you have a severe disability and require someone to escort you, this person will be admitted free of charge – such tickets can be arranged by telephone, at the daytime box offices at Gropius Bau and the Philharmonie Berlin (until 27.6.2026) and at the evening box offices. Please keep corresponding proof of reduction with you when entering.

## Preisgruppen & Einzelpreise | Price Categories & Prices

---

A € 150 / 136 / 114 / 98 / 86 / 72 / 58 / 45 / 30

---

B\* ab | from € 149 / 119 / 86 / 57 / 33  
(Premiere am | on 19.9.2026)  
ab | from € 105 / 88 / 69 / 46 / 28  
(20./23./26./27.9.2026)

---

C € 120 / 108 / 98 / 85 / 72 / 58 / 46 / 35 / 25

---

D € 105 / 95 / 84 / 72 / 63 / 52 / 42 / 30 / 20

---

E € 90 / 80 / 72 / 63 / 54 / 45 / 36 / 29 / 20

---

F € 89 / 79 / 74 / 64 / 53 / 43 / 37 / 28

---

G € 84 / 69 / 61 / 49 / 33 / 24 / 14

---

H € 79 / 67 / 57 / 46 / 35 / 28

---

I € 77 / 68 / 61 / 53 / 41 / 36 / 29 / 24

---

K € 70 / 63 / 54 / 45 / 36 / 24

---

L\* ab | from € 69 / 55 / 41 / 28 / 18

---

M € 69 / 61 / 55 / 48 / 37 / 32 / 26 / 21 / 15

---

N € 68 / 58 / 48 / 38 / 28 / 18

---

O € 60 / 50 / 42 / 35 / 25 / 15

---

P € 58 / 49 / 39 / 28 / 17

---

Q € 49 / 36 / 25 / 15

---

R € 25

---

S € 15 / ermäßigt | reduced € 6 /  
Gruppenpreis ab 6 Personen: € 5 pro Ticket |  
Group price for 6 or more people: € 5 per ticket

---

\*Dynamische Preise, weitere Informationen über: |  
Dynamic pricing, more information at:  
[deutscheoperberlin.de](https://www.deutscheoperberlin.de)

# Spielorte | Venues

Philharmonie Berlin  
Großer Saal und Kammermusiksaal  
Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

Konzerthaus Berlin  
Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Haus der Berliner Festspiele  
Schaperstraße 24, 10719 Berlin

Deutsche Oper Berlin  
Bismarckstraße 35, 10627 Berlin

## Barrierefreiheit | Accessibility

Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit der Spielorte entnehmen Sie bitte unserer Website. | For detailed information on the accessibility of the venues, please check our website.

[berlinerfestspiele.de/musikfest-barrierefreiheit](https://berlinerfestspiele.de/musikfest-barrierefreiheit)

## Musikfest Berlin digital



(Digitale) Programmhefte |  
(Digital) Programme Booklets

---

Für die Eigenveranstaltungen der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin erscheinen ab 2026 ausschließlich digitale Programmhefte (außer für die Veranstaltungen am 15.9. und 21.9.2026), die einige Tage vor dem Konzert auf der jeweiligen Webseite der Veranstaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

**Libretti erscheinen weiterhin in gedruckter Form. Außerdem werden zu jedem Konzert kostenfrei Programmzettel bereitgestellt. |**

From 2026 onwards, programme booklets for the Berliner Festspiele / Musikfest Berlin's own events will be published exclusively in digital form (except for the events on 15.9. and 21.9.2026). They will be available free of charge on the respective event webpage a few days before the concert. Libretti will continue to be published in printed form. Free information sheets will be available for every concert in printed form.

**Für die Konzerte der Berliner Orchester erscheinen weiterhin Programmhefte in gedruckter Form, die bei der jeweiligen Veranstaltung vor Ort bereitgestellt werden und teilweise bereits vorab online abrufbar sind. |** For the concerts of the Berlin-based orchestras, programme booklets will continue to be published in printed form; they are available at the venue for each concert and, in some cases, can be accessed online in advance.

**Gesammelte Programmhefte aus den vergangenen Jahren sowie weitere Produkte sind im Webshop der Berliner Festspiele erhältlich: |** Collected programme booklets from previous years and other products are available in the Berliner Festspiele online shop:

[berlinerfestspiele.de/shop](https://berlinerfestspiele.de/shop)

**Mediathek | Media Library**

---

**Weitere digitale Angebote des Musikfest Berlin finden Sie unter: |**

Further digital offers of Musikfest Berlin can be found at:

[mediathek.berlinerfestspiele.de](https://mediathek.berlinerfestspiele.de)

**Social Media**

---

**Auf unseren Social-Media-Kanälen gibt es die neuesten Updates und Festivalimpressionen – kommen Sie mit uns ins Gespräch auf Facebook und Instagram via: |**

For the latest updates and impressions of the festival check out our social media – you can join the conversation on Facebook and Instagram using:

**#MusikfestBerlin**

# DAS KINO INTERNATIONAL IST ZURÜCK

Ikonische Architektur in neuem Glanz.  
Mit Laserprojektion und großzügigeren  
Reihenabständen. In legendärer  
Atmosphäre.

 [yorck.de](http://yorck.de)

## JOANA & MALLWITZ DAS KONZERTHAUS ORCHESTER BERLIN

**04.09.2026**

20.00 Uhr · Philharmonie Berlin

**ZU GAST BEIM MUSIKFEST  
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN**

RUNDFUNKCHOR BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

**Hans Werner Henze Sinfonie Nr. 9**

**KONZERT  
HAUS**  
BERLIN

HAUPTSPONSOR



Berliner  
Volksbank

TICKETS ERHÄLTlich  
AB DEM 12.06.2026 AUF  
[konzerthaus.de](http://konzerthaus.de)



*Art, music, and stories  
at every corner.*

**Hotel Berlin, Berlin**  
[www.hotel-berlin.de](http://www.hotel-berlin.de)

**RSB**

Rundfunk  
Sinfonieorchester  
Berlin

**I LOVE MUSIC**

**Abonnements 2026/2027**

Jetzt Ihr Berliner Musikjahr in Philharmonie  
und Konzerthaus sichern.

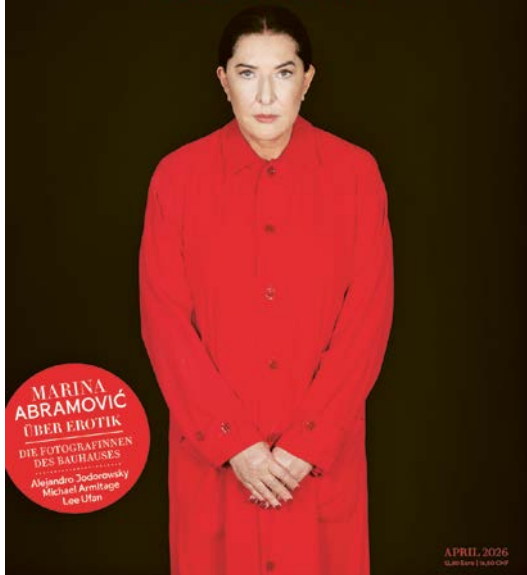


030 202 987 15  
[rsb-online.de](http://rsb-online.de)

Ein Ensemble der  
**ROC** Rundfunk  
Orchester  
Chöre

FRANKFURTER **monopol**

Magazin für Kunst und Leben



FREE TRIAL [monopol-magazin.de/probe](https://monopol-magazin.de/probe)

Frankfurter Allgemeine

# Freiheit beginnt im Kopf.

Die Frankfurter Allgemeine steht für die Freiheit im Denken. Sie steht für die Vielfalt der Perspektiven. Für die Kraft der Fakten. Mit Tiefe und Intelligenz, mit sachlichem Blick und besonnenem Stil analysiert die Frankfurter Allgemeine das Geschehen und ordnet es ein. Demokratie beruht auf Freiheit.

— Freiheit beginnt im Kopf.

Mehr erfahren auf [freiheitimkopf.de](https://freiheitimkopf.de)

# HARMONIEN DISSONANZEN ZWISCHENTÖNE



DAS KULTURPROGRAMM  
MIT MUSIKALISCHER  
BANDBREITE

GROOVES ab 6:00  
KLASSIK ab 10:00  
RADIODREI.DE

radio **3** rbb

MUSIC  
IS FOR  
YOU  
ME  
US

© JANA MAREI

Vinyl. CDs. Hifi-Studio. Phonocut. Konzerte.  
Und Bücher haben wir auch ...



**Dussmann**  
das KulturKaufhaus



Sting

im Rijksmuseum Amsterdam

arte

Jetzt streamen



Deutschlandfunk Kultur

Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.

Konzerte,  
jeden Abend.  
Jederzeit.



In der Deutschlandfunk App  
und im Radio  
[deutschlandfunkkultur.de/musik](https://deutschlandfunkkultur.de/musik)



Ruhrtriennale  
Festival der Künste

# Longing for Tomorrow

20. Aug—20. Sept 2026

Bei der Ruhrtriennale werden herausragende Orte der  
Industriekultur zu Bühnen für Musiktheater, Schauspiel, Tanz,  
Performance, Konzerte und Installationen.

Programmveröffentlichung: 28. April auf [ruhrtriennale.de](http://ruhrtriennale.de)

Gesellschafter und  
öffentliche Förderer

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGIONALVERBAND  
**RUHR**

75  
Berliner  
Festspiele

# PERFORMING ARTS SEASON

October 2026 —————> January 2027

Mit Arbeiten von

Marina Abramović,  
Mario Banushi,  
Anne Teresa De Keersmaecker /  
Rosas, Ictus, Bl!ndman,  
Damien Jalet / Kohei Nawa,  
Marie Chouinard, Dumb Type,  
Gisèle Vienne

[berlinerfestspiele.de](http://berlinerfestspiele.de)



**Berliner  
Philharmoniker**

Foto: Dirk Weyer

**26**

Saison

**27**

Entdecken Sie die neue Saison  
in all ihren Facetten.

Ab 28. April 2026 online.

**[berliner-philharmoniker.de](http://berliner-philharmoniker.de)**



In Partnerschaft mit  
**Deutsche Bank**

# Team

## Musikfest Berlin

---

Künstlerische Leitung |  
Artistic Director  
Dr. Winrich Hopp

Organisation  
Anke Buckentin (Leitung | Head)  
Ivana-Elena Wirtz,  
Hannes Wagner,  
Lina Bischoffberger

Redaktion | Editorial  
Paul Rabe,  
Ivana-Elena Wirtz,  
Anke Buckentin

Übersetzungen | Translations  
Lindsay Chalmers-Gerbracht,  
David Tushingam

---

## Berliner Festspiele

---

Intendant | Director  
Matthias Pees

Kaufmännische Geschäftsführung |  
Managing Director  
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation |  
Head of Communications  
Claudia Nola

Technische Leitung | Technical Director  
Matthias Schäfer

Künstlerische Betriebsdirektion |  
Artistic Operations Director  
Christine Leyerle

Dank an alle Beteiligten und  
Kolleg\*innen, die am Musikfest Berlin  
2026 mitwirken. | Thanks to all  
the collaborators and colleagues  
who carry out 2026 Musikfest Berlin.

Berliner Festspiele  
Schaperstraße 24, 10719 Berlin  
info@berlinerfestspiele.de  
berlinerfestspiele.de

## Gefördert von | Funded by

---



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

In Zusammenarbeit mit der Stiftung |  
In cooperation with the Foundation of the

---



Berliner  
Philharmoniker

## Medienpartner | Media partners

---



arte

Dussmann  
das KulturKaufhaus

Frankfurter Allgemeine

MONOPOL  
Magazin für Kunst und Leben

TAGESSPIEGEL



## Impressum | Imprint

Herausgeber | Published by Berliner Festspiele, ein Geschäftsbereich der | a Division of  
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH, Schöneberger Straße 15, 10719 Berlin,  
Geschäftsführung | Management Matthias Pees (V.i.S.d.P.), Charlotte Sieben, Bonaventure  
Soh Bejeng Ndikung, Tricia Tuttle; Design 3pc, Druck | Print PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Stand | As of 27.3.2026, Programmänderungen vorbehalten | Programme is subject to change





Share your

**#MusikfestBerlin**